Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 10 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 10. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Skladkowski gibt das brutale Verhalten der Polizei zu

Die Sabotage wird mit Blut und Eisen unterdrückt. — „Anweisungen" für „legale" Förderung der Pilsudski-Idee. Das Polizeiamt ist kein Tanzboden. — Die Gefängniszellen werden von den Gefangenen verlaust.

Das Budget des Innenministeriums vor dem Ausschuß.

Der Budgetausschuß des Sejms nahm gestern die Beratungen über das Budget für 1931/32 auf. Zunächst wurde das **Innenministerium** in Angriff genommen. Vor Beginn der Beratungen erklärte man sich einverstanden, den Abg. Rosmarin (Jüdischer Klub) mit beratender Stimme und mit dem Recht zu den Sitzungen zuzulassen, Anträge zu stellen. Der Sitzung wohnte Innenminister Skladkowski und Vizeminister Korsak bei.

Das Referat über das Budget des Innenministeriums erstattete Vizesejmmarschall **Polakiewicz** (Regierungsblock). Aus seinen Ausführungen war folgendes ersichtlich:

Für das kommende Budgetjahr sind in den Einnahmen des Innenministeriums 12 698 000 Zl. und in den Ausgaben 252 400 000 Zl. vorgesehen, was 9,1 % der allgemeinen staatlichen Ausgaben ausmacht. Die Personalausgaben betragen 167 Millionen Zloty und stellen 67 % der Gesamtausgaben des Ministeriums dar. Zwecks Erzielung von Ersparnissen soll eine Reform der Verwaltungseinteilung des Staates vorgenommen werden. So sollen 5 Wojewodschaften aufgehoben und in die übrigen aufgeteilt werden. Dadurch sollen 3 Millionen Zloty erspart werden. Ferner sollen 30 Kreise in den Süd- und Ostwojewodschaften aufgehoben werden, wodurch weitere 2,5 Millionen Zloty erspart werden sollen. Bei der Staatspolizei, für die 125 Millionen vorgesehen sind, betragen die Personalausgaben 108 Millionen Zloty. Die Ausgaben für das Grenzschutzkorps betragen 2,1 Millionen Zloty.

Beim Besprechen der Ausgaben für das statistische Hauptamt erklärte der Referent, daß in dem neuen Budget eine Million Zloty für die Volkszählung vorgesehen sei. Diese Summe sei aber unzureichend. Eine weitere Hinauszögerung der Zählung könne aber nicht vorgenommen werden, da Polen sonst das internationale statistische Abkommen nicht einhalten könne.

Nach dem Referat entwickelte sich eine lange Aussprache, in der auch die Vorfälle in Brest und die Pazifizierung in Ostgalizien berührt wurden. Gegen Schluß der ganztägigen Debatte ergriff der

Innenminister Skladkowski

das Wort, dessen Ausführungen mehr als sensationell waren. Er erklärte, daß keine Regierung frei davon sei, auf die Wahlen Einfluß zu haben. „Ich bin der Ansicht, fuhr er fort, daß der beste Weg für die Zukunft der ist, den Marschall Pilsudski eingeschlagen hat. **Ich habe also die Starosten angewiesen, mit allen legalen (?) Mitteln dahin zu arbeiten, daß die Idee Marschall Pilsudskis triumfiert.**" Bezüglich der Presseangelegenheit erklärte der Minister, daß 95 % der Presserepressalien im Jahre 1930 von den Gerichten bestätigt worden seien. Dieser Prozentsatz sei höher als in den vergangenen Jahren.

Dann wandte sich der Minister der Frage der Pazifizierung in Ostgalizien zu und erklärte: „Wegen der unerhörten Verschärfung der Sabotageakte ist die Regierung gezwungen gewesen, die Pazifizierung in Ostgalizien durchzuführen.

Man ist dort brutal und ohne Pardon vorgegangen. Bei den Revisionen wurden die Fußböden und Dächer aufgerissen.

Es ist auch oft vorgekommen, daß Verdächtige geschlagen wurden,

weil sie der Polizei Widerstand geleistet haben. Die Schuldigen werden bestraft werden. Die ukrainischen Politiker haben Polen an das Ausland verraten und tuen es auch heute noch.

Die Versuche der Sabotageakte mußten mit Blut und Eisen unterdrückt werden."

Uebergehend auf die politischen Fragen im allgemeinen erklärte der Minister, daß das Polizeiamt kein Tanzsaal sei. **Da sich die Banditen und Verbrecher nicht salonmäßig betragen, habe die Polizei streng und selbst brutal sein müssen.** Die Angelegenheit Zentnerschwer werde nachgeprüft und die Schuldigen, wenn sich solche finden bestraft werden.

Die Klagen, daß die Gefängniszellen schmutzig seien, entsprächen der Wahrheit.

Aber dies sei die Schuld der Gefangenen, die den Schmutz und die Läuse in die Zellen tragen.

Den Dispositionsfonds habe er vor einigen Jahren überschritten, da er ihm zum Kampf mit dem Spionagewesen der östlichen und westlichen Nachbarn notwendig gewesen sei. Der gegenwärtige Dispositionsfonds in Höhe von 6 Millionen sei zu demselben Zweck notwendig. Er sei aber einverstanden, daß 150 000 Zl. gestrichen werden.

Die ganze Rede des Ministers, der nicht widersprach, daß die Polizei schlägt, der die Anwendung brutaler Methoden bei der Pazifizierung in Ostgalizien zugab, war in sehr scharfem und kriegerischem Tone gehalten.

In der weiteren Aussprache griff Abg. **Czapinski** (P. P. S.) scharf das Innenministerium an und warf den Verwaltungsbehörden Mangel an Unparteilichkeit bei den Wahlen und bei der Pazifizierung Ostgaliziens vor. In scharfen Worten wandte er sich dann gegen den Innenminister und griff ihn wegen der Unterschreibung des Haftbefehls gegen die ehem. Abgeordneten an. **Die P. P. S. habe kein Vertrauen zum Innenministerium und beantrage Streichung des Dispositionsfonds in Höhe von 6 Millionen Zloty,** ferner Streichung von 1000 Zl. von den Ausgaben für die Polizei und eines Zloty von den administrativen Strafen.

Abg. **Rymar** (Nationale Partei) erklärte, daß das Budget zu hoch sei. Redner kritisierte dann die Verwaltung und erklärte, daß diese einer Partei zu Diensten sei.

Die Fortsetzung der Aussprache wurden auf Sonnabend vertagt.

Die Antwort Polens auf die deutsche Beschwerde

Die polnische Regierung legte gestern in Genf die Antwort auf die deutsche Beschwerde wegen der Wahlen in Oberschlesien nieder. Der Inhalt der Note wird heute veröffentlicht werden.

Wer wird Gesandter in Warschau?

Wie nunmehr einigermaßen sicher verlautet, soll zum Nachfolger des Gesandten Rauscher in Warschau der bisherige Dirigent der Ostobteilung im Auswärtigen Amt, Geheimrat **von Moltke,** ernannt werden. Herr v. Moltke war im Jahre 1920/21 während des Korfanty-Aufstandes und der oberschlesischen Abstimmung schon im Polnischen Referat des Auswärtigen Amtes. Seit einigen Jahren ist er nun Dirigent der Ostabteilung gewesen, während er zuvor Botschaftsrat in Konstantinopel war. Er kennt somit genau ebenso den Nahen Osten wie auch die Osteuropapolitik. Neben Herrn v. Moltke wird noch immer als Kandidat der ehem. Generalkonsul von Kattowitz, **v. Grünau,** genannt. Die Ernennung des Gesandten in Warschau soll möglichst bald erfolgen, damit noch vor der Genfer Tagung dieser wichtige Posten besetzt wird.

87 Verträge zur Ratifizierung

Das Außenministerium wird dem Sejm alle rückständigen internationalen Verträge, die im verflossenen Jahre abgeschlossen wurden, zur Ratifizierung vorlegen. Insgesamt werden dem Sejm 87 solcher Verträge vorliegen.

Auch die Krakauer Schriftsteller protestieren

Die hervorragendsten Krakauer Schriftsteller bereiten einen Sammelprotest wegen Brestlitowsk vor, der von mehreren 10 Personen unterschrieben sein wird und heute zur Veröffentlichung gelangt. U. a. haben diesen Protest unterschrieben: Karol Hubert, Rostworowski, Tadeusz Zuk-Skarzewski, Jan Wiktor, Josef Al. Galuszka, Dr. Zygmunt Nowakowski.

Das versemte Brestlitowsk

In militärischen Kreisen verlautet, daß der Leiter des Heeresministeriums Gen. Konarzewski die Absicht habe, einen Befehl herauszugeben, durch den den Militärs verboten wird, sich mit parteiischen Personen über Brestlitowsk zu unterhalten.

Meinungsverschiedenheiten bei den Christlichdemokraten

Für Sonntag, den 18. Januar, wurde der Hauptrat der Christlichdemokraten einberufen. Die Beratungen werden insofern Interesse haben, als sie sich mit innerhalb der Partei herrschenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des politischen Verhaltens der Partei befassen werden. Die Gegensätze treten besonders kraß zwischen der schlesischen Gruppe und der von der Liste Nr. 1 gewählten Gruppe zutage.

Trauerflor zum Zeichen der Nationaltrauer

Unter diesem Titel schreibt der „Kurjer Zachodni": „Aus Posen wird berichtet: Die Jugendabteilung des Lagers des Großen Polens in Tremessen faßte den Beschluß, zum Zeichen des Protestes gegen die Brester Vorfälle auf dem linken Arm Trauerflor zu tragen, bis die Ehre des Vaterlandes wiederhergestellt ist. Diesen Beschluß unterzeichneten 106 Mitglieder des Jugendbundes. Am 30. Dezember fand in Gnesen eine Versammlung des Lagers des Großen Polens statt, in der ein ähnlicher Beschluß gefaßt worden ist."

Wie Karriere gemacht wird

Wir berichteten bereits vor einigen Tagen, daß im Kultusministerium Personaländerungen vorgenommen werden sollen. Der ursprünglich zum Direktor des Departements für Allgemeinbildung vorgesehene Bruder des stellv. Ministerpräsidenten Kazimierz Pieracki soll in den nächsten Tagen zum zweiten Unterstaatssekretär ernannt werden. Ihm sollen drei Departements unterstehen.

Die Organisations- und Propagandaabteilung, die von Dr. Wladyslaw Radwan verlassen wurde, ist bisher noch nicht neu besetzt worden.

*

Der neue stellvertretende Kultusminister Pieracki hat eine aufsehenerregende Karriere gemacht. Nach dem Maiumsturz, als er kaum 9 Jahre Lehrerpraxis besaß, wurde er Direktor des Warschauer Lehrerseminars, darauf Ministerialvisitator, sodann Kurator des Schulbezirks Lublin und schließlich Leiter der Abteilung für Mittelschulen im Ministerium, dessen Vizeminister er jetzt werden soll.

„Café Poland"

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet, daß sich im Norden Berlins, unweit des Stettiner Bahnhofs, mitten im Verkehrszentrum ein Kaffeehaus befindet, das den Namen „Café Poland" trägt. Wie aus der gleichzeitig veröffentlichten Bildwiedergabe zu ersehen ist, sind die Kellner in Gefangenentracht und der Oberkellner in die Tracht eines Gefnagenenaufsehers gekleidet. Das Café wird stark besucht.

Diese Demonstration verfolgt eine Herabwürdigung Polens. Ob das ein Echo der Brester Vorfälle ist, davon spricht der Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" allerdings nicht

Der Golassowitz-Prozeß

Rybnik, 9. Januar.

Am dritten Verhandlungstag sind Polizeimannschaften mit Gewehren bewaffnet im Gerichtssaal postiert. Welchen Zweck dieses Vorgehen haben soll, ist vorläufig nicht ersichtlich.

Der Zeuge **Jarzembski**, der dann vernommen wurde, blieb bei seinen bisherigen Aussagen. Ob der Ueberfallene Sznapka gewesen sei, habe er nicht feststellen können, da er etwa 15 Meter entfernt gewesen sei. Kubla und Watut, die er über die Vorfälle befragte, hätten erklärt, daß es sich um keinen Polizeibeamten gehandelt habe, sondern um einen gewissen Kaminiaz.

Landjäger Herek wurde drei weiteren Zeugen gegenübergestellt, die erklärt hatten, Herek habe ihre Aussagen in polnischem Sinne im Protokoll umgestellt. Herek erklärte, er habe sehr genau protokolliert. Die Zeugen stellten jedoch erneut Unrichtigkeiten in der Aussage des Oberlandjägers fest. Namentlich eine Zeugin wußte positiv anderes zu berichten und wehrte sich energisch gegen den Verdacht, etwa polnisch zu denken.

Die weiteren Zeugenvernehmungen ergeben immer wieder Abweichungen zwischen den jetzigen Zeugenaussagen und denen vor dem Untersuchungsrichter. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Vernehmung des jugendlichen Zeugen Szymek, der wegen seiner zögernden Aussagen vom Gerichtsvorsitzenden wiederholt verwarnt wird. Auch dieser Zeuge erklärt, daß er von der Polizei bei seinem Verhör mißhandelt worden sei.

Der am Nachmittag vernommene Golassowitzer Gemeindevorsteher erklärte, daß er sich durch das Verhalten der Delegation bedroht gefühlt habe. Vom Tode Sznapkas will der Gemeindevorsteher erst am nächsten Tage gehört haben. Der Zeuge betont weiter, daß er schon vor 2 Jahren einen Drohbrief erhalten habe. Der Gemeindevorsteher sucht darin Pastor Harlfinger als den Ruhestörer hinzustellen. Harlfinger sei der Führer der „Renegaten" gewesen, während er, der Zeuge, Führer des polnischen Lagers gewesen sei. Er mußte jedoch zugeben, daß er von irgend welchen staatsfeindlichen Aktionen der deutschen Minderheit nichts gemerkt habe. Die Frage des Verteidigers, worin die Bekämpfung des Polentums durch die Deutschen bestanden habe, beantwortete der Gemeindevorsteher: „In dem Boykott von Gaststuben, die als polnisch bekannt waren."

Der nächste Zeuge, Oberwachtmeister **Janoszek**, bestritt alle Behauptungen der Angeklagten und Zeugen bezüglich der Mißhandlungen. Er wußte allerdings keine Antwort auf die Frage zu geben, ob die in Haft genommenen Angeklagten ausreichend zu essen bekommen hätten.

Die Verhandlungen wurden daraufhin abgebrochen. Am Sonnabend vormittag findet ein Lokaltermin in Golassowitz statt.

Der Kirchensturm dauert fort

214 Kirchen und 31 Synagogen neuerdings in Rußland geschlossen.

(T) **Kowno, 9. Januar.**

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in diesen Tagen in der Sowjetunion durch den Gottlosenverband 214 Kirchen und 31 Synagogen geschlossen. Die geschlossenen Gotteshäuser sind teilweise in Klubs oder Kinos umgewandelt worden.

Der neue Danziger Senat

Dr. Ziehm Senatspräsident

(T) **Danzig, 9. Januar.**

Der Danziger Volkstag wählte in seiner Vollsitzung am Freitag die neue Regierung, die nach der abgeänderten Verfassung aus 6 besoldeten und 6 unbesoldeten Senatoren besteht. Zum Senatspräsidenten wurde an Stelle von Dr. Sahm Dr. **Ziehm** (Deutschnational) mit 43 Stimmen der Koalitionsparteien (Deutschnationale, Zentrum, Block der nationalen Sammlung) und der Nationalsozialisten gewählt. Die Kommunisten, Sozialdemokraten und Polen enthielten sich der Stimme. Stellvertretender Senatspräsident wurde ebenfalls mit 43 Stimmen **Dr. Wiercinski-Kaiser** (Zentrum). 40 bzw. 39 Stimmen erhielten nachstehende 4 besoldete Senatoren Dr. Althoff (Zentrum), Dr. Blavier (Wirtschaftspartei), Dr. Hoppenrath (Deutsche Volksgemeinschaft) und Staatsrat Wunderlich (Deutschnational).

Zu unbesoldeten Senatoren wurden mit 40 bzw. 39 abgegebenen Stimmen der Koalitionsparteien und der Nationalsozialisten gewählt: Dr. Dumont (Nationalliberal), Gewerkschaftssekretär Forrel (Zentrum), Rechtsanwalt Kurowski (Zentrum), Prälat Zawatzki (Zentrum), Landrat Hinz (Deutschnational) und Rechtsanwalt Schwegmann (Deutschnational). Sämtliche Gewählten nahmen das Amt an.

In einer anschließenden neuen Vollsitzung wurden die neugewählten Senatoren vereidigt.

Ein-Mann-Schiedsspruch

(T) **Berlin, 9. Januar.**

Der Reichspräsident hat heute vormittag, nach Anhörung des zuständigen Referenten aus dem Reichsarbeitsministerium, eine Notverordnung unterzeichnet, die die bisher geltende Schlichtungsordnung abändert. Die Notverordnung dürfte die Möglichkeit eines sogenannten Ein-Mann-Schiedsspruches schaffen.

Die Leiden der Bauern in Rußland

Wilna, 9. Januar.

Aus dem Grenzgebiet wird ein blutiger Vorfall gemeldet, der sich in Hajan ereignete, das einige Kilometer von Radoschkowice entfernt liegt. Nach Hajan kam dieser Tage ein Auto mit einer fliegenden antireligiösen Abteilung der Gottlosen, die vor der katholischen Kapelle eine antireligiöse Agitation begannen. Einige Agenten gingen in die Kapelle, wo sie die Andächtigen aufzuwiegeln begannen. Sie wurden aber mit Gewalt aus der Kapelle entfernt. Als Antwort darauf gaben sie einen Schuß ab, worauf sich die Menge auf sie stürzte und 4 von ihnen mit Stöcken erschlug. Das Auto wurde vernichtet und das Propagandamaterial, das sich in ihm befand, verbrannt. Nach diesem Vorfall traf eine Abteilung des Grenzschutzes in dem Dorfe ein, die 200 Personen verhaftete.

Lyriker Molotow

Moskau, 9. Januar.

Molotow hielt auf der Tagung des Bundeshauptvollzugsrates die Schlußrede. Er wies darauf hin, daß die Regierungspolitik von sämtlichen Rednern gebilligt worden sei. Die russische Regierung sehe darin den Ausdruck des Willens der breiten Massen, die Regierung bei ihren weiteren Bemühungen für den Frieden und für den Erfolg des wirtschaftlichen Aufbaus unermüdlich zu unterstützen. Der Wirtschaftsaufstieg Rußlands, so erklärte Molotow weiter, komme auch in der Bevölkerungszunahme zum Ausdruck, die hauptsächlich auf eine Abnahme der Sterblichkeit zurückzuführen sei. Als eine besonders dringliche Aufgabe betrachte die russische Regierung die Umgestaltung der Arbeit des Staatsapparats. Die Regierung wolle in einer möglichst engen Verbindung zwischen den Regierungsorganen und den breiten Massen möglichst schnell eine Verwaltung herbeiführen. Zu den Hauptaufgaben der nächsten Zeit gehöre auch eine Verminderung der allgemeinen Produktionskosten bei der russischen Industrie.

Die englisch-französische Zusammenarbeit

(T) **Paris, 9. Januar.**

Die große Pariser Informationspresse ist sich darüber einig, daß die Unterredung, die am Donnerstag zwischen Briand und dem englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, stattgefunden hat, einem gegenseitigen Meinungsaustausch über die bevorstehende Völkerbundtagung in Genf, in erster Linie aber den zwischen Frankreich und England begonnenen Finanzverhandlungen galt.

Sämtliche Blätter geben in diesem Zusammenhang die Auffassung der deutschen Presse wieder, die in den englisch-französischen Verhandlungen ein Manöver sieht, Deutschland abzuschließen. Der „Figaro" erklärt dazu, daß eine engere französisch-englische Zusammenarbeit gegenüber den „dauernden deutschen Drohungen, sowohl den Youngplan wie auch den gegenwärtigen europäischen status quo in Frage zu stellen", absolut nichts außergewöhnliches sei, um so weniger, als beide Länder die Hauptgläubiger des Reiches seien. Die augenblickliche europäische Krise sei außerdem ohne eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten kaum zu bekämpfen. Auf der anderen Seite stehe jedoch noch lange nicht fest, ob die englische Arbeiterregierung zu einer gesünderen Auffassung gelangt sei. Es sei vielmehr zu befürchten, daß sie in den gegenwärtigen Verhandlungen lediglich eine Möglichkeit suche, um die Verantwortung für ein Mißlingen der gewünschten Zusammenarbeit auf Frankreich abzuwälzen.

Ein mutiger Parlamentarier

London, 9. Januar.

Wie die Blätter aus Glasgow melden, hat ein Mitglied des Unterhauses, der Arbeiterabgeordnete John Clarke, in einer Menagerie eine Kundgebung gegen eine neue Gesetzesvorlage veranstaltet, wie sie in der Geschichte des Parlamentarismus noch nicht dagewesen sein dürfte. Clarke ist Gegner der Gesetzesvorlage über die Schaustellung von Tieren, weil er glaubt, daß sie die Zirkusdirektoren, Menageriebesitzer usw. in der Ausübung ihres Berufes schwer behindern würde. Um nun den Beweis zu erbringen, daß man sich in Gesellschaft von Raubtieren aufhalten kann, ohne sich durch irgendwelche brutale Mittel zu schützen, begab er sich gestern abend zweimal in einen Käfig, in dem sich zwei ausgewachsene Löwen und 2 Tiger befanden. Das erstemal war er von einem Tierbändiger begleitet, das zweitemal aber erging er sich allein unter den wilden Tieren, die ihm zwar die Zähne wiesen, aber nichts zu leide taten. Immerhin atmeten die Zuschauer erleichtert auf und spendeten stürmischen Beifall, als der beherzte Parlamentarier sich unversehrt wieder diesseits des Käfiggitters befand.

Optimist Mac Donald

(T) **London, 9. Januar.**

Ministerpräsident Macdonald sprach sich in einer Rede in Trimdon sehr optimistisch über die Möglichkeit einer Beilegung des Streiks in Südwales aus. Er rechne damit, daß eine Einigung noch in dieser Woche erzielt werden könne. Im übrigen verteidige er das neue Bergwerksgesetz, das den Arbeitern eine Herabsetzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde gebracht und die nötigen Mittel zum friedlichen Ausgleich von Streitigkeiten gegeben habe. Er forderte die Führer der Industrie auf, mehr Optimismus zu zeigen. Das Herausbringen eines billigen Automobils zum Preise von 2000 Schilling durch die Firma Morris sei der richtige Weg, der Mut beweise. Das neue Gewerkschaftsgesetz habe den Zweck, die Freiheit und die Rechte der Arbeiter wieder herzustellen. Die Arbeiterpartei wirke durch Ueberzeugung, nicht durch Anwendung von Gewalt.

(T) **London, 9. Januar.**

Die Lage im Textilgebiet von Lancashire hat sich verschärft. Einige Fabrikvereinigungen haben sich bereits mit dem Beschluß des Gesamtverbandes einverstanden erklärt, die Spinnereien zu schließen, sobald dies von der Zentralleitung gefordert wird. Die Aussichten für eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind schlecht.

Eine grausige Erinnerung an den Krieg

Engländer versenkten Engländer.

London, 9. Januar.

In einem heute erscheinenden Buch „Nach menschlichem Ermessen und in Gottes Namen" („By Gueß and by God"), dessen Verfasser der sogenannte Navigationsoffizier der britischen Kriegsflotte, William Carr, ist, wird, Blättermeldungen zufolge, geschildert, wie während des Weltkrieges ein britisches „Qu-Boot" irrtümlich ein britisches „U-Boot" versenkte. Die „Qu-Boote" waren U-Bootfallen; sie waren als harmlose Schiffe ausgesetzt, führten aber mehrere maskierte Geschütze. Die Besatzung des fraglichen Qu-Bootes glaubte bei einer Gelegenheit das deutsche U-Boot „U. 6" vor sich zu haben und brachte dem vermeintlichen Gegner durch mehrere gut erzielte Schüsse zum Sinken. Erst als das Boot unterging, bemerkte das Qu-Boot, daß es das britische U-Boot „J. 6" geschossen hatte. Mit diesem Boot, das 34 Mann Besatzung hatte, gingen damals 19 britische Seeleute in die Tiefe, nur 15 Mann konnten gerettet werden. In der anschließenden Untersuchung wurde erklärt, daß der Besatzug des Qu-Bootes keine Schuld beizumessen sei. Sie erhielt wegen der von ihr bewiesenen Treffsicherheit sogar eine Belobigung.

Italien wird abrüsten ...

... Wenn die anderen das gleiche tun.

Paris, 8. Januar.

Die Fox-Filmgesellschaft läßt augenblicklich in den Pariser Filmtheatern einen Sprechfilm laufen, der das erste politische Interview im Film darstellt. Als Filmheld wurde dabei ausgerechnet der italienische Diktator Mussolini ausgewählt. Mussolini zeigt sich in seinem Film zwar in recht südlicher leidenschaftlicher Gebärdensprache, doch in recht friedlichen Absichten. „Niemals", so erklärte er, „werde Italien die Initiative zu einem Krieg ergreifen. Italien ist zur sofortigen Abrüstung bereit unter der Bedingung, daß die anderen Länder das gleiche tun". Die französische Filmzensur und das auswärtige Amt überlegten, ob sie das Filminterview Mussolinis zulassen könnten, kamen aber zu dem Schluß, daß man angesichts der friedlichen Sprache Mussolinis nichts dagegen einwenden könne. Die Fox-Filmgesellschaft beabsichtigt in der nächsten Zeit eine Reihe anderer Filminterviews mit politischen Persönlichkeiten aufzunehmen.

Spanisches Fliegerkorps aufgelöst

Madrid, 9. Januar.

In Spanien ist durch eine Verordnung des Königs das Fliegerkorps aufgelöst worden. Die Fliegeroffiziere werden zu den verschiedenen Waffengattungen, aus denen sie hervorgingen, zurückversetzt. Nach der geplanten Umgestaltung des spanischen Militärflugwesens werden die Fliegeroffiziere wieder ihren Dienst versehen. Die bisherige besondere Fliegeruniform wird abgeschafft.

Coolidges erhobener Finger

(T) **New York, 9. Januar.**

Coolidge hält in einem Artikel in der „New York Herald Tribune" Deutschland wieder einmal eine Moralpredigt. Er erklärt, daß Deutschland seinen Platz in der Welt mit bemerkenswerter Geschwindigkeit zurückgefunden habe. Die Ausgabenseits des Reichshaushalts bedürfte dringend einer Herabsetzung. Die Steuern in Deutschland seien niedriger als in England. Die deutsche Handelsflotte und die deutsche Ausfuhr hätten einen beachtlichen Aufschwung zu verzeichnen. Die beste Erklärung für den Ausbruch des Krieges sei vielleicht das übereifrige Bestreben, Europas Fortschritt zu beschleunigen. Zufriedenheit mit der normalen Lage hätte die Katastrofe verhindern können. Deutschland sollte die Lehre der Vergangenheit beachten und sein bestes tun, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Dann werde es in der Achtung der Welt steigen und die erforderlichen Sympathie und Unterstützung finden. Die verantwortlichen Männer scheinen das auch einzusehen und bemühten sich erfolgreich, den vom Volk eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden.

China und das Opium

London, 9. Januar.

Der chinesische Außenminister hat gestern über die Entwicklung des Opiumhandels in China eine Erklärung abgegeben. Darin wird betont, daß der chinesischen Regierung während der letzten beiden Jahre eine wesentliche Einschränkung des Opiumhandels gelungen sei. Der gesamte Handel mit Rauschgiften in China wird unter Staatsaufsicht gestellt und die Einfuhrmengen alljährlich von der Regierung festgelegt werden. In der Erklärung des chinesischen Außenministers wird dann weiter ausgeführt, daß in China leider noch immer ein ausgedehnter Schmuggelhandel mit Rauschgiften bestehe, der schwer zu bekämpfen sei.

Der Remarque-Film in Oesterreich doch verboten

(T) **Wien, 9. Januar.**

Die österreichische Regierung hat sich nun doch entschlossen, ein allgemeines Verbot des Films „Im Westen nichts Neues" zu erlassen, das sich allerdings nicht auf die Vorschriften über das Kinowesen stützt. Innenminister Winkler hat sich im Haushaltsausschuß auf die Gründe der deutschen Filmoberprüfstelle sowie wirtschaftlicher Erwägungen berufen, die durch die Geschäftsschädigungen infolge der Demonstrationen veranlaßt sind

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 10. Januar 1931.

Es bleibt eben immer dasselbe in der Welt. Wer die oberste Hand hat, verwendet sie selten zum Streicheln, sondern gebraucht sie lieber fest als Faust.

Wilhelm Raabe.

„Abbau" der Steuern

Eine neue Bausteuer in Aussicht

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten beschäftigt sich zurzeit im Einvernehmen mit den anderen daran interessierten Ministerien mit der Bearbeitung des Projektes einer neuen Bausteuer, wobei folgendes in Betracht gezogen wird: Auf Grund der Bestimmungen der „lex Zoll" über die Abzahlung der hypothekarischen Schulden haben die Hausbesitzer anstatt 5 Milliarden nur 575 Millionen entrichtet. Wäre dieser ganze Betrag eingezahlt worden, hätten die Hauseinwohner größere Mieten zahlen müssen. Die Einwohner haben vor dem Krieg an Miete 936 Millionen gezahlt, während sie heute nur 544 Millionen zahlen; außerdem werden sehr oft einzelne Wohnungen an Untermieter abgegeben, wodurch den Einwohnern eine recht bedeutende Erwerbsquelle entsteht. Das Ministerium beabsichtigt nun, diejenigen Hausbesitzer, die auf Grund der „lex Zoll" ihre hypothekarischen Schulden beglichen haben, sowie in kleinerem Maße diejenigen Einwohner, die einen Teil ihrer Wohnung an Untermieter abgeben, mit einer Steuer zu belegen. Das Projekt wird nach der Bestätigung durch den Ministerrat dem Sejm überwiesen werden.

× **Steuererleichterungen für Gasthausbesitzer.** Das Finanzministerium hat die Finanzkammern ermächtigt, den Gasthausbesitzern, deren Umsatz einschließlich der Provision bei einem Unternehmen 1. Klasse die Summe von 20 000 Zloty, 2. Klasse — 15 000 Zl., 3. — 10 000 Zl., 4. Klasse — 8 000 Zloty, nicht übersteigt, die Lösung von Gewerbescheinen 3. Kategorie zu gestatten.

× **50 Prozent Fahrpreisermäßigung für Besucher der Kurorte.** Das Verkehrsministerium hat für das ganze Jahr eine 50prozentige Ermäßigung der Fahrkarten denjenigen Personen zuerkannt, die aus folgenden Kurorten zurückkehren: Bukowina (Eisenbahnstation Poronin), Jaszczurowka (Zakopane), Szczawnica (Targ oder Nowy Sonez), Zakopane, Zegiestuw Zdruj, Nalenczuw, Sadurki, Holosko Wielkie (Stat. Lemberg), Truskawiec Zdruj, Inowroclaw, Versicherungsanstalt Oborniki (Stat. Oborniki), Milowody (Oborniki), Smukala (Mühltal) (Stat. Bromberg), Jeremcze, Tataruw, Worochta, Weichsel, Bystra (Stat. Wilkowice — Bystra), Zaleszczyki, Ciechocinek, Otwock, Rudki (Stat. Mrozy), Krynica. Natürlich müssen diejenigen, die eine Ermäßigung beanspruchen, einen 14tägigen Aufenthalt nachweisen.

× **Neue Abteilung der Stadtverwaltung.** Im Zusammenhang damit, daß die Verordnung des Staatspräsidenten über das Einwohnerverzeichnis und das Meldewesen in Kraft tritt, wurde es notwendig, die Tätigkeit des Meldeamts, des Polizei- und Militärbüros, des Büros der ständigen Einwohnerschaft und des Zivilstandesamts zu vereinen. In der Donnerstagsitzung des Magistrats wurde nun der Beschluß gefaßt, eine Verwaltungsabteilungn zu bilden, die diese vier Aemter und Büros umfassen würde.

a **Persönliches.** Der langjährige Vorsitzende des Lodzer Militärgerichts Oberst Gralewski ist in den Ruhestand versetzt worden und hat eine Rechtsanwaltskanzlei eröffnet.

b. **Der Direktor des Hauptarbeitslosenfonds in Lodz.** Gestern weilte der Direktor der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds, Herr Amita, in Begleitung des Inspektors Rawa-Grabowiecki in Lodz und nahm eine Inspektion der hiesigen Aemter des Arbeitslosenfonds vor.

a. **Ergänzungsaushebungskommission.** Am Montag, den 12. Januar wird in dem Lokal in der Kosciuszko-Allee 21 eine Ergänzungsaushebungskommission amtieren, der sich alle Militärpflichtigen des Jahrganges 1908, sowie der älteren Jahrgänge zu stellen haben, die bisher aus irgendwelchen Gründen sich den ordentlichen Aushebungskommissionen nicht gestellt und ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben.

An demselben Tage wird in dem Lokal der P.K.U. Lodz-Kreis in der Petrikauer Straße 187 ebenfalls eine Ergänzungsaushebungskommission amtieren, der sich alle Militärpflichtigen des Jahrgangs 1908 sowie der älteren Jahrgänge zu stellen haben, die im Bereiche der Kreise Lodz und Brzeziny wohnen und ihr Militärverhältnis aus irgend einem Grunde bisher nicht geregelt haben.

Gicht!

Gelenkschmerzen, Ischias, Frauenkrankheiten heilt man mit gutem Erfolg mit den von berühmten Aerzten empfohlenen trockenen Radiumumschlägen

RADIUMCHEMA

ewig strahlenerzeugend aus Joachimsthal. Den Radiumgehalt in den Umschlägen prüfen die tschechischen Behörden und das Radiologische Laboratorium in Warschau. Unentgeltliche Informationen erteilt:

Apotheke Rozenblum, Lodz, Cegielniana-Strasse Nr. 12
Telefon: 111-27

× **Im Kampf gegen die Schwindsucht.** Infolge Zunahme der Zahl der Erkrankungen an Tuberkulose hat der Magistrat beschlossen, im Radogoszczer Krankenhaus eine neue Abteilung für tuberkulöse Männer mit 40 Betten einzurichten.

× **Kohle für Arbeitslose.** Die Kohlenausgabe an die Arbeitslosen gegen Gutscheine, die gestern und heute verteilt worden sind, erfolgt ab Montag, den 12. Januar, auf dem städtischen Platz in der Wenglowa-Straße 3 und von Dienstag an auf dem Platz in der Straße des 11. November Nr. 107.

Ab 1933 erhalten Kopfarbeiter Altersrente

Wir lesen im „Echo":

Bekanntlich steht allen Kopfarbeitern, die in der Versicherungsgesellschaft für Kopfarbeiter als erste, d. h. im Jahre 1928 versichert worden sind, nach fünf Jahren, somit im Jahre 1933, das Recht zu, eine Altersrente in Höhe von 40 Prozent zu beziehen. Erst nach zehn Jahren wird die Altersrente mit 2 Prozent jährlich erhöht, so daß man z. B. nach 11 Jahren der Versicherung 42 Prozent, nach 12 Jahren 44 Prozent, nach 20 Jahren 60 Prozent usw. erhält. Das bezieht sich auf versicherte Personen, die das 65. Lebensjahr beendet haben. Diejenigen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und 40 Jahre versichert sein werden, können eine Rente in Höhe von 100 Prozent beziehen. Diese Vorschriften beziehen sich auf Männer, während für Frauen gewisse Vergünstigungen vorgesehen worden sind, indem Frauen die das 55. Lebensjahr überschritten haben, nach 35 Jahren Versicherung 80 Prozent erhalten. Außer der Altersrente gibt es noch sogenannte Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Die Invalidenrente in Höhe von 40 Prozent kann derjenige Versicherte erhalten, der in seinem Beruf 50 Prozent der Arbeitsfähigkeit verloren hat. Dies bezieht sich freilich nur auf diejenigen, die schon seit 1928 versichert sind. Die Rente erhalten sie auch erst im Jahre 1933. Bis zu dieser Zeit wird ihnen eine Abfindungssumme für ein Jahr gewährt. Die Witwen- und Waisenrente wird nach fünf Jahren Versicherung der Familie des verstorbenen Angestellten ausgezahlt, und zwar erhält die Witwe drei Fünftel, die Kinder zwei Fünftel der Rente. Bis zum Jahre 1933 erhält die Familie aber auch nur eine einjährige Abfindung. Diejenigen Mitglieder der Versicherungsanstalt, die erst nach dem Jahr 1928 versichert worden sind, können die Invaliden-, Witwen- oder Waisenrenten auch erst nach fünf Jahren Versicherung erhalten. Den Statuten der Versicherungsgesellschaft gemäß steht es jedem Versicherten zu, nach zweijähriger Angehörigkeit zu der Versicherungsgesellschaft die vor dem Jahre 1928 durchgearbeiteten Jahre auch versichern zu lassen, um so eine größere oder sogar die volle Rente erhalten zu können. Ein 19jähriges Mitglied kann sich ein Jahr Versicherungsberechtigung erkaufen, indem es im Jahresverhältnis von je 100 Zloty Verdienst 11,24 Zloty zahlt, ein 20jähriges Mitglied kann zwei Jahre Versicherungsberechtigung für 32,24 Zloty zurückkaufen, ein 21jähriger — 3 Jahre für 35,74 Zl., ein 22jähriger — 4 Jahre für 49,04 Zl., ein 25jähriger — 7 Jahre für 93,81 Zl., ein 26jähriger — 8 Jahre für 109,84 Zl., ein 30jähriger — 12 Jahre für 178,99 Zl. (14,18 Zl. v. H. jährlich), ein 40jähriger — 22 Jahre für 390,41 Zl. (18,47 Zl. v. H, jährlich), ein 59jähriger kann 35 Jahre Versicherungsberechtigung zurückkaufen, indem er 755,96 Zl. jährlich zahlt. (Das wenigste sind 5 Jahre für 183,48 Zl.). Zwecks Rückkaufs der Versicherungsberechtigung werden in der Lodzer Abteilung der Versicherungsgesellschaft für Kopfarbeite entspechende Deklarationen unterzichnet, wobei die zu zahlenden Beträge auch in Teilzahlungen entrichtet werden können. Außer dem Versicherungsbuch ist kein weiteres Papier erforderlich.

× **Emeritalstatut der Stadtangestellten tritt in Kraft.** Seinerzeit hat das Wojewodschaftsamt die Verzögerung der Einführung der vom Stadtrat am 23. Oktober 1930 bestätigten Vorschriften über die Emeritalversorgung der Angestellten der Lodzer Stadtverwaltung und deren Familien angeordnet. In Anbetracht dessen, daß die Emeritalstatuten im Einvernehmen mit einem Rundschreiben des Innenministeriums keine Bestätigung erfordern, hat der Magistrat beschlossen, die Vorschriften über die Emeritalversicherung in demselben Wortlaut in Kraft treten zu lassen, wie sie vom Stadtrat bestätigt worden sind.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[32

Der Bauer stand aufrecht neben der Truhe; seine umschatteten Augen starrten den Sohn hart, fast grausam an. „Was willste hier?"

In stockenden Worten berichtete Robert von seiner Entlassung: daß er ein gutes Zeugnis habe; daß man ihn Umstände halber fortgeschickt habe; daß er, bis er ein neues Unterkommen gefunden habe, gern zu Hause bleiben möchte.

„Was sind denn das für Umstände?" fragte Zeidler, und kniff die Augen feindselig zusammen.

Robert wurde blutrot. Wieder fuhr seine Hand unbewußt nach der Brusttasche. Aber er fand keine Worte. Sein Vater würde ihn doch nicht verstehen.

„Haste gemopst?" klang es spöttisch herüber.

„Aber, Vater, wie kannste so was denken."

„Haste a freches Maul geführt, wie die Lümmel heutzutage sich uffführen?" Robert schüttelte den Kopf.

„Nu, zum Dunnerwetter, was haste denn eigentlich angestellt? Haste etwa eine Weibergeschichte gehabt?"

Eine neue Blutwelle schoß dem Verhörten in die Wangen. Wie das klang: „Weibergeschichte." Sein liebliches, seliges Geheimnis!

Aber der Bauer sah nur die Röte, deutete sie allein als peinliche Verlegenheit, nicht als aufbegehrenden Jünglingszorn.

„Nu, das sind ja feine Geschichten. Also 'nausgeschmissen haben se dich, du Früchtel. Und da denkste, du kannst nu bei dein'm Alten unterkriechen, dich ins Warme setzen. Nee, mei Söhndel. Das gibt's nich. Zwischen uns steht der Schatten deiner Mutter" — er wies mit knöchernem Finger nach dem Brautbilde —. „die du uff dein'm Gewissen hast; verstehste!?"

Eine dunkle Glut sprühte dem Sohne aus des Vaters Augen entgegen. Robert war bis in die Lippen erblaßt. Wieder diese fürchterliche Anschuldigung, die sein ganzes Leben bisher überschattete, ihm seine Jugend vergällt hatte.

„Vater, ich war dazumal ein kleines Kind. Ich konnte doch nischt dafür, daß die Mutter, meine gute, liebe Mutter drüber hingeschlagen ist." Seine Stimme brach ihm in tränenlosem Schluchzen. „Vater, nimm die Last von mir! Ich kann's nicht länger ertragen."

Er war auf den Vater zugeeilt und suchte dessen Hand. Aber der stand wie aus Stein gemeißelt da, kreuzte die hageren Arme auf dem Rücken und sagte kalt:

„Ich kann's nich vergessen. Ich war amal ein glücklicher Mensch, solange mei Weib, deine Mutter, lebte. Du hast mir mei Leben verpfuscht. Was du in Schreiberhau angestellt hast, is mir schnuppe; die Suppe kannste alleine auslöffeln. Aber ich kann dich nie um mich seh'n, sonste komm' ich noch um mein letztes bissel Ruhe. Geh und laß mir mei Elend."

„Vater!" Es klang wie der Todesschrei eines Gerichteten. „Vater, das ertrag' ich nich; da mach' ich a Ende ..."

In der Tür, die sich leise geöffnet hatte, stand mit angsterfüllten Augen die Großmutter. Sie hatte draußen gehorcht. Als sie den letzten Aufschrei ihres Enkels vernahm, litt es sie nicht länger draußen. War ihr Schwiegersohn denn ganz verdreht? So etwas konnte doch ein vernünftiger Mensch nicht tun. Hier mußte sie eingreifen; schon sein Verhalten Annchen gegenüber war traurig genug. Dieses hier aber setzte allem die Krone auf.

„Zeidler!" fuhr sie ihn mit ungewohnter Heftigkeit an, „daß du an meine selige Tochter a so rührend denkst, das is schön; aber daß du gegen dei eigen Fleisch und Blut, gegen deines toten Weibes Vermächtnis a su unchristlich bist, das is an Sünde und Schande. Wie willste denn amal vor ihr stehn, wenn se dich drüben fragen wird: Haste meine Kinder auch recht lieb gehabt?"

„Kümmer' du dich um deinen Quark", fuhr er sie grob an, „un komm mir nich mit Sünde und so an Quatsch. Wenn einer ane Sünde uffm Gewissen hat, dann der dorte." Und wieder wies der knöcherne Finger auf den Sohn.

„Und du fürchst dich nich a bissel vor der Strafe Gottes?"

„Wie ich mit dem Herrgott stieh, das könntste nu balde wissen. Warum läßt der a so unschuldiges, gutes Weib, wie deine Tochter, sterben, wenn sie mir und meinswegen au a Kindern a so nötig war wie die Luft zum Atmen, hä, nu hä?" Seine Augen funkelten in düsterer Wut.

Wortlos wandte sich Robert zum Gehen.

Die Großmutter wollte ihn festhalten, klammerte sich an seinen Arm. Aber er schüttelte sie sanft ab. Hier war seines Bleibens nicht.

Als er durch den dämmerigen Flur tappte, sah er ein Paar erschrockene Kinderaugen auf sich gerichtet. Annchen stand in der Küchentür. Da winkte er seinem Schwesterchen einen Gruß zu. Sprechen konnte er nicht; die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Wie im Traum stieg er zum Dorfe hinab. Als er sich den Schweiß von der kalten Stirn wischte, vernahm er ein Knistern in seiner Brusttasche. Er lächelte trübe. Sein Talisman hatte ihn betrogen. Wohin nun?

Vierzehntes Kapitel.

Das neue Heim.

„Herr Zimmermeister, draußen steht ein junger Mensch."

„Was will er denn?"

„Ich weiß es nicht. Er meinte, er müsse den Herrn Zimmermeister selber sprechen."

Treutler legte den Bleistift nieder und machte ein bitterböses Gesicht.

„Zum Teufel, ich hab' jetzt keine Zeit. Was wird's denn sein? Eine Bettelei natürlich, weiter nichts!"

Der Kontorgehilfe zuckte mit den Achseln.

„Schon möglich." (Fortsetzung folgt.)

Erhöhung der Miete oder nicht?

Durcheinander bei den maßgebenden Stellen

Im Laufe der letzten Wochen wurde viel über das Projekt zur Erhöhung des Mietzinses gesprochen, wobei die Mehreinnahmen nicht für die Hausbesitzer, sondern für den Baufonds bestimmt sein sollten. Nicht ohne Bedeutung für diese Angelegenheit ist ein Brief, den das Wirtschaftskomitee beim Präsidium des Ministerrats an den Verband der Kaufleute in Wloclawek gerichtet hat und der folgenden Wortlaut hat: „Als Antwort auf den Brief an den Herrn Ministerpräsidenten vom 25. Dezember teile ich Ihnen mit, daß die Frage einer Mieteerhöhung zurzeit unaktuell ist". Unterzeichnet hat der Chef des Wirtschaftsbüros beim Präsidium des Ministerrats, Wincenty Jastrzembski. Wie es sich herausstellt, herrscht in den Regierungskreisen vollkommenes Durcheinander. Obgleich Herr Jastrzembski die Gerüchte verneint, wird dieses Projekt zurzeit im Ministerium für öffentliche Arbeiten bearbeitet.

× **Die Bautätigkeit.** In letzter Zeit hat die Bauabteilung am Magistrat zahlreiche Gesuche um die Genehmigung zum Umbau verschiedener Häuser erhalten. In den meisten Gesuchen handelt es sich um einen Umbau der Böden, zwecks Schaffung neuer Wohnungen. Viele Hauswirte beabsichtigen ihre Häuser aufzustocken. Die Bauinspektion hat 51 Hausbesitzern die Genehmigung zu den geplanten Bauten erteilt.

× **Lodzer Arbeitervertreter in Warschau.** In diesen Tagen weilte eine Abordnung der Klassenverbände im Arbeitsministerium. Die Delegation hinterlegte eine Denkschrift und stellte dem Vizeminister Szubartowicz mündlich die gegenwärtige Lage der Arbeiterklasse dar. Im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt in Lodz seien gegen 50 500 Arbeitslose eingetragen. Davon beziehe nur der vierte Teil Unterstützungen. Die Zahl der arbeitslosen Saisonarbeiter betrage im Lodzer Kreise 17 000, in Lodz selbst 7000. Die Abordnung bat um Aufhebung der toten Saison, sowie um eine Hilfe für alle Arbeitslosen. Vizeminister Szubartowicz erklärte, daß das Lodzer Wojewodschaftsamt schon die Anweisung zur unverzüglichen Erteilung von Unterstützungen für die arbeitslosen Saisonarbeiter, wie für die sich in kritischer Lage befindlichen Arbeitslosen erhalten habe.

p. **Magistrat zahlt seine Schulden.** Vor einiger Zeit wandte sich die Städtische Gasanstalt, deren Wirtschaft sich auf den Grundsatz der Selbstversorgung stützt, an den Magistrat mit der Forderung, die ihr für die Beleuchtung der Stadt seit längerer Zeit zukommenden Gebühren zu bezahlen. Da diese Rückstände einen größeren Betrag ausmachten so war die Gasanstalt bis zu einem bestimmten Grade gebunden. In einer der letzten Sitzungen hat nun der Magistrat beschlossen, sich dieser materiellen Verpflichtung zu entledigen, was auch in dieser Woche geschehen ist.

× **Magistrat siedelt das Militärkrankenhaus aus.** Wie wir am Donnerstag bereits angekündigt haben, wurde in der letzten Magistratssitzung beschlossen, die Militärbehörden aufzufordern, den Platz in der Zeromskistraße 113, auf dem sich das Militärkrankenhaus befindet, im Laufe eines Jahres zu räumen und dem Magistrat zur Verfügung zu stellen.

× **Registrierung Erwerbsloser.** Der Lodzer Magistrat gibt bekannt, daß am 12. Januar die Registrierung aller derjenigen Arbeitslosen für die außerordentliche Unterstützung für den Monat Dezember beginnt, die die Unterstützung für November erhalten haben, die im November alle Raten der gesetzlichen Unterstützung erschöpft haben, ferner derjenigen erwerbslosen Saisonarbeiter, denen die Auszahlung der Unterstützung infolge der toten Saison bis zum 1. März vorenthalten worden ist, sowie derjenigen erwerbslosen Saisonarbeiter, die bis zum 15. Dezember 1930 die gesetzliche Unterstützung erhalten haben und sich jetzt erst zur Registrierung für die Januar-Unterstützung melden können. Die Registrierung findet im Lokal des Unterstützungsamts, Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32, von 9 bis 14 Uhr in nachfolgender Reihenfolge statt: Montag, den 12. Januar: die Namen mit den Buchstaben A B C D E F; am Dienstag — G H I J, am Mittwoch — H K L Ł, am Donnerstag — M N O, am Freitag — P R S, am Sonnabend — T U W W Y Z. Die Arbeitslosen haben bei der Registrierung alle notwendigen Papiere mit sich zu führen.

p **Polizeikommissar Wilczynski im Sterben.** Wir berichteten seinerzeit darüber, daß der Leiter des 7. Polizeikommissariats Kommissar Konstanty Wilczynski, sich am 1. Weihnachtsfeiertag eine schwere Schußverletzung beigebracht hatte. Die Aerzte glaubten Anfangs, ihn trotz der schweren Verwundung am Leben zu erhalten, es sind doch jetzt Komplikationen eingetreten. Seit gestern ist der Verwundete bewußtlos.

a. **Verhaftung jugendlicher Diebe.** Landleute, die Milch zur Stadt bringen, meldeten in letzter Zeit wiederholt der Polizei, daß ihnen vom Wagen Kannen mit Milch gestohlen werden. Die Polizei beobachtete daher die Straßen aufmerksamer und konnte gestern feststellen, daß diese Diebstähle von dem 19jährigen Josef Zaborski und dem 18jährigen Stefan Domanski verübt wurden. Die beiden Diebe wurden verhaftet.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben Nawiorkowskiego 27.

Was trägt der Herr?

Sakko und Weste

Konservativ in ihrer Linie bleiben die Sakkos. Denn, ob die Billettasche sichtbar (England) oder unsichtbar geschnitten ist, ob die einreihige Weste ohne oder mit Revers (Crochetfasson) gearbeitet ist, sind ziemlich unwichtige Veränderungen, deren höhere stilistische Qualität auch noch sehr in Frage steht. Ganz abzulehnen aber ist das jahrelang von der Mode verpönte, jetzt wieder von England aufgenommene Modell des dreiknöpfigen Zweireihers, schreibt die „Voss. Ztg." in einem beachtenswerten Artikel. Die modischbreiten Revers wirken hier durch ihre übertrieben gewollte Verkürzung ausgesprochen plump, während die forcierte Verlängerung der Knopflinie fast jeder Figur etwas Engbrüstiges verleiht. Solche Gegensätze schätzt aber der geschmackvolle Herr nicht. Er zieht weiter die erprobte Eleganz der älteren Modelle vor: Zweireiher mit zwei Knopfpaaren, eventuell einem blinden dritten. Hierzu die einreihige Weste ohne Revers. Einreiher mit 3 oder 2 Knöpfen: tiefausgeschnittene zweireihige Weste in Crochetfasson. Die Schultern bleiben weiter breit und waagerecht; die Taille betont, oberhalb von ihr bequeme Weite. Die Revers sind ausgesprochen breit und auch die Hose eher weit als eng. Selbstverständlich muß dies alles zu der Figur des Trägers richtig proportioniert sein.

Bei den Sakkostoffen nehmen diesmal — trotz der kalten Jahreszeit — die Kammgarne vor den Cheviots eine bevorzugte Stellung ein. Ihre Musterung ist ruhig. Knallige Farben sind ebenso verpönt wie extravagante Zeichnungen. Durchgesetzt haben sich hier die Manylines (mehrlinige Streifen), die belebenden Birdseys (Vogelaugen) und die fischgrätähnlichen Birdswings (Vogelschwingen), während das Fischgrätmuster selbst, besonders in unterbrochener Zeichnung, noch immer an Freunden gewinnt. Als neues Muster tauchen diesmal die schnuppenartigen Scallines auf. Ganz vorbei ist es aber mit dem Karo. Zu auffällig, störte es oft die ruhige Note der heutigen Herrenmode. In der Grundfarbe sind es fast alles dunklergetönte Stoffe: besonders Braun ist — und wird immer mehr — ausgesprochener Liebling; von den mittleren Farbtönen bis zum dunklen Braun. Grau schließt sich eng an. Vornehmlich in ganz dunklen Schattierungen bis zu Marengo.

Der Tee-Anzug

Aus marengo, unischwarzen oder in sich gemusterten Kammgarnen wird auch der schon seriösere „Tee"- oder „Tanzsakko" gearbeitet. Als besonders modegerecht gelten hier auch noch Kammgarne mit dezenten weißen Seidenzwirn-Uebermusterungen auf in sich gezeichnetem Grund (Silktics). Dieser „Teeanzug" ist nicht nur ein fast vollwertiger Cut-Ersatz (schwarzes Jackett und Cuthose ist Talmieeleganz), er muß oft sogar—besonders bei kleineren Gelegenheiten — den Smoking ersetzen. Man läßt ihn daher vorwiegend einreihig (oft sogar nur mit einem Knopf), mit tiefer ausgeschnittener Weste, ohne Taschenklappen und die Hose ohne Umschlag arbeiten. Seines offiziellen Charakters wegen verbindet er sich natürlich nur mit dem weißen, ungemusterten Hemd. Ob Eckenkragen mit Schleife (abends) oder gestärkter Umlegekragen mit Langbinder, entscheidet Grad und Stunde der jeweiligen gesellschaftlichen Verpflichtung. Ein buntes Taschentuch aber ist hier — ebenso wie beim Frack oder Smoking — eine grobe Geschmacklosigkeit.

Mäntel und Ulster

Als Mantel paßt zu ihm allein der Paletot, der sich in zwei gleichbeliebten Modellen präsentiert: mit verdeckter Knopfleiste und Samtkragen (strenger) — und zweireihig (ohne Samtkragen, mit zwei Knopfpaaren und zwei Blendknöpfen). Auch er wird in den Schultern breit, in der Taille betont gearbeitet und muß bei richtiger Länge das Knie bedecken. Zu ihm gehört stets — auch wenn er als Partner farbiger Sakkos ihren Farbton annimmt — der weiße, gestärkte Hemdkragen.

Sein Gegenpol in der Kategorie der Mäntel ist der augenblicklich stark begünstigte Kamelhaarmantel. Besonders in langhaarigem Kamelhaar-Velours hat dieser Mantel, der erst vor kurzem auf der modischen Bildfläche erschien, heute schon eine weit verbreitete Anhängerschar, die sogar noch stetig anwächst. Fast jeder Herr, der auf ein elegantes Aeußere Wert legt, bereichert daher heute seinen Garderobenfundus um einen dieser herrlich warmen, weichen und relativ leichten „Teddybär"-Mäntel, wie sie der Volksmund bereits getauft hat. Mit der Mütze aus dem gleichen Material ist derselbe Mantel ebenso der ideale Auto- und Reisemantel, wie mit dem rauhhaarigen Hut eine geschmackvolle und praktische Ulstervariation. Oft geschieht sogar seine Anschaffung auf Kosten des Ulsters, oft aber auch statt eines viel teureren, doch nicht immer haltbareren Pelzes. Er wird ziemlich lang und füllig-weit gearbeitet, mit hohem Doppelkragen, Armriegeln und breitem Rundgürtel, dessen Spange ebenso wie die Mantelknöpfe meist auch mit Kamelhaar überzogen werden. Als Schulterschnitt zieht man hier, will man diesen vielseitigen Mantel nicht bloß für Reise und Auto gebrauchen, die breiten, graden Ulsterschultern dem Raglanärmel vor. Dieser Mantel hat — wenn nicht alles täuscht — noch eine große Zukunft. Nicht nur für diese Saison.

Die eigentlichen Ulster, im Schnitt ihm ähnlich, sind vielleicht etwas kürzer und fordern nicht unbedingt den Gürtel. Oft begnügen sie sich nur mit einem breiten Rückengürtel oder verzichten auch darauf. In der Farbe sind sie zum Sakko abgestimmt; in der Musterung — der allgemeinen Tendenz folgend — ausgesprochen ruhig. Auch hier herrscht Fischgrät vor. Als Material verwendet man Shetlands und Meltons; neu hinzu kommen dies Jahr die Floconnés-Velours — made in Germany: Guben.

Man sieht, auch die Mode hat einen Charakter. Er ist diesmal: ruhig und zweckmäßig.

---

p. **Drei Wochen lag die Leiche eines einsamen Greises in der verschlossenen Wohnung.** Im 1. Stock des Fronthauses Skorupkastraße 11 wohnte der in der A.-G. Rosenblatt in der Karolastraße beschäftigte Webermeister Samuel Laczyslaw. Er führte ein völlig einsames Leben. Sonntags ging er gewöhnlich zu seinem an der Wiesnerstraße 9 wohnhaften Bruder Wilhelm zum Mittag und im übrigen pflegte er keinen Verkehr. Vor 3 Wochen war er zum letztenmal bei seinem Bruder gewesen und seitdem hatte ihn niemand mehr gesehen. Wilhelm Laczyslaw begab sich nun gestern nach dem Hause, in dem sein Bruder wohnte und bat, da ihm niemand öffnete, den Wächter, eine Leiter an das Fenster zu stellen, um nachzusehen, ob jemand in der Wohnung sei. Der Wächter bemerkte dabei, daß Samuel Laczyslaw im Bett lag. Daraufhin wurde das 10. Polizeikommissariat benachrichtigt. Es wurde versucht, die Tür mit Nachschlüsseln zu öffnen, was jedoch nicht gelang, da sie verriegelt war. Sie mußte daher gewaltsam geöffnet werden. Beim Betreten der Wohnung schlug den Eintretenden ein starker Leichengeruch entgegen; im Bette lag die stark in Verwesung übergegangene Leiche des Samuel Laczyslaw. Die auf dem Nachttisch liegende Uhr, ein silbernes Zigarettenetui, die Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag und der Mangel an Spuren einer Verletzung an der Leiche, wiesen daraufhin, daß hier kein Verbrechen vorlag und daß Laczyslaw, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, eines natürlichen Todes gestorben ist.

a. **Pechmann hatte Pech.** Beamte der Kriminalpolizei bemerkten vorgestern abend an der Ecke der Kilinski- und Miljonowa-Straße einen Mann, der irgend welche Papiere verteilte. Die Beamten stellten fest, daß dieser kommunistische Aufrufe verteilte. Er wurde daher verhaftet und nach der Untersuchungspolizei gebracht, wo er als der 23jährige Aron Josef Pechmann, von Beruf Montör, ermittelt wurde. Pechmann ist erst vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er eine längere Strafe für staatsfeindliche Umtriebe verbüßt hat.

a. **Im Schnee erstarrt.** Zur Arbeit gehende Arbeiter sahen gestern früh auf den Feldern in der Tuszynska Straße einen älteren Mann am Boden liegen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Unbekannte vor Kälte erstarrt war, und brachte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Josefs-Krankenhaus. Da bei dem Manne keinerlei Ausweispapiere vorgefunden worden sind, hat die Polizei zur Feststellung seiner Personalien eine Untersuchung eingeleitet.

× **Die Schwindeleien im Zollamt.** Die Untersuchung in Sachen der Mißbräuche im Lodzer Zollamt dauern weiter an. Eine ministerielle Kommission hat durch das hiesige Untersuchungsamt die Handelsbücher und Quittungen einiger Speditionsfirmen erhalten und vergleicht nun die Summen, die in diesen Büchern angegeben sind, mit den Beträgen, die auf den an das Ministerium gesandten Quittungen vermerkt worden sind, um so die genaue Summe festzustellen, um die der Staat geschädigt wurde. Die Arbeiten der Kommission werden noch einige Tage andauern. Die Verhafteten befinden sich weiterhin im Gefängnis. Eine Freilassung gegen Kaution wurde von den Gerichtsbehörden nicht genehmigt.

a. **Verhaftung eines Betrügers.** Nach der Kirchenkanzlei der katholischen Gemeinde in Chojny kam gestern ein junger Mann, der sich als ein Abgebrannter aus Kalisch vorstellte und um materielle Hilfe bat. Da in der Kirchenkanzlei bekannt war, daß ein Schwindler verschiedene Gemeindemitglieder aufgesucht hat und unter dem Vorwande, um Almosen zu bitten, Diebstähle ausführte, wurde ein Polizist herbeigerufen. Der Schwindler wollte bei dem Erscheinen des Polizisten die Flucht ergreifen, wurde aber eingeholt und festgenommen. Bei dem Verhafteten wurden keinerlei Ausweispapiere vorgefunden, auch wollte dieser seinen Wohnort nicht angeben.

Der nach der Kriminalpolizei gebrachte Unbekannte erwies sich hier als der 25jährige Josef Cieslik, ohne bestimmten Wohnort. In ein Kreuzverhör genommen, gestand Cieslak ein, daß er bereits seit längerer Zeit von verschiedenen Leuten Geldbeträge erschwindelt habe. Auf diese Weise sei er bereits fast die ganze Lodzer Wojewodschaft durchwandert, wobei er wiederholt geistliche Kleidung anlegte, um in den Dörfern größere Spenden zu erhalten. Auch zu verschiedenen Diebstählen bekannte sich der Verhaftete, die er gelegentlich seiner Bettelreien ausführte. Nach der Vernehmung wurde Cieslak ins Gefängnis eingeliefert.

Lodzer Witz vom Tage

„Wie geht das Geschäft?"
„Schlecht. Ich suche einen Raum."
„Wozu?"
„Wo ich die Zahlungen einstellen kann."

a. Diebstähle. In das Pelzwarengeschäft von A. Sołowiejczyk in der Cegielnianastraße 26 drangen in der vergangenen Nacht Diebe ein und entwendeten einige Pelze im Werte von 4000 Zloty. — In der Kielmastraße 17 drangen ebenfalls in der vergangenen Nacht Diebe in das Lokal des Vereins „Kropla Mleka" ein und stahlen verschiedene Waren im Werte von 500 Zloty.

Ueberfahren. In der Petrikauer Straße 29 wurde die 63jährige Malka Orenstein, Zielona 17, von einem Auto überfahren. Die Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Dem Schofför gelang es, zu entkommen.

Ueberfallen. In der Napiurkowskistraße wurde ein Alexander Ratner aus Stoki von unbekannten Männern überfallen und mit Messern arg zugerichtet. Die Täter entkamen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verletzten die erste Hilfe.

a. Selbstmordversuche. In ihrer Wohnung in der Miodowastraße 4 trank gestern die 32jährige Marja Lewandowska in selbstmörderischer Absicht Gift. — Die 36jährige Helena Galkon trank in ihrer Wohnung in der Berek Joselewiczstraße 5 eine größere Menge Gift. Aeußerste Not hat die Lebensmüde zu dem Verzweiflungsschritt gebracht. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft den Vergifteten die erste Hilfe und brachte diese nach einem Krankenhaus.

*

Während eines Gelages in der Tatrzanska-Straße versuchte sich der 27jährige arbeitslose Władysław Liebsak, in der Wohnung seines Kollegen, das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Pulsader der linken Hand durchschnitt. Er wurde in die städtische Krankenstelle übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

a. Bestrafter Versicherungsschwindler. Vor einigen Monaten meldete der Kilińskistraße 36 wohnhafte Mendel Zingcingster, daß in seiner Wohnung ein Diebstahl verübt worden sei, wobei ihm verschiedene Sachen im Werte von 5000 Zloty entwendet worden seien. Die Polizei stellte jedoch während der eingeleiteten Untersuchung fest, daß Zingcingster den Diebstahl nur vorgetäuscht hatte, da er die Wohnung kurz zuvor gegen Diebstahl versichert hatte und die Versicherungssumme erhalten wollte. Zingcingster wurde gestern vom Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. Bestrafter Dieb und Deserteur. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Militärgericht der Soldat der 1. Kompanie des 28. Kaniower Schützenregiments Mieczysław Strzalek deswegen zu verantworten, daß er am 23. September v. J. in der Kaserne verschiedene Sachen gestohlen hatte, die einen Wert von über 1000 Zloty hatten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnishaft. — Ferner saß gestern der Soldat des 28. Kaniower Schützenregiments Jan Lajer auf der Anklagebank des Militärgerichts. Lajer hatte gemeinsam mit noch einigen Soldaten, die bereits bestraft worden sind, im Dorfe Psary, Kreis Skierniewice, in den Laden des Josef Schmulski einen Einbruchsdiebstahl verübt. Nach verübter Tat verließ der Angeklagte eigenmächtig seinen Truppenteil und konnte erst am 16. September v. J. verhaftet werden. Der Angeklagte wurde vom Gericht zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Werdet
Mitglieder des Tierschutzvereins!

Ankündigungen

Zum bevorstehenden Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 18. Januar, findet nachmittags 4 Uhr in der St. Johanniskirche ein großes Kirchenkonzert statt, dessen Reingewinn für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung von Räumen für die Gemeindeorganisationen bestimmt ist. Die Vorbereitungen zu diesem Kirchenkonzert sind im vollen Gange und an denselben nehmen sämtliche gemischten und Frauenchöre der St. Johannisgemeinde teil. Die gemeinsamen Gesangproben, die stark besucht sind, werden vom Herrn Chormeister Matzke geleitet. Auch eine Anzahl hervorragender Solisten unserer Stadt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Näheres über dieses Kirchenkonzert bringe ich in der morgigen Nummer dieses Blattes.

Konsistorialrat **J. Dietrich.**

Vom Missionshaus „Pniel" wird uns geschrieben. Am kommenden Sonntag um 4,30 Uhr nachm. wird im Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124, Missionsschwester Hildegard Frohwein aus Wilna von ihrer Arbeit an jüdischen Frauen und Mädchen berichten. Wir laden besonders Frauen und Jungfrauen herzlichst dazu ein.

Musikalische Morgenfeier. Uns wird geschrieben: Morgen pünktlich um 12 Uhr mittags veranstaltet das Lodzer Filharmonische Orchester im Saal der Filharmonie eine sinfonische Morgenfeier. Als Solist wird sich dem Publikum diesmal der glänzende Geiger Władysław Wochniak vorstellen, über den sich die Presse mit großer Anerkennung äußert. Der Künstler wird mit dem Orchester das Violinkonzert von Paganini zu Gehör bringen. Außerdem enthält das Programm: die 5. Sinfonie von Tschaikowskij sowie das sinfonische Poem „Anhelli" von Rozycki nach der Dichtung von Slowacki. Am Dirigentenpult Bronisław Szulc. Billetts von Zl. 1,— an sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Das Konzert von Alexander Brailowski. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Die musikalischen Kreise unsrer Stadt sind durch die Ankündigung des Eintreffens des berühmten Pianisten Alexander Brailowski höchst angenehm überrascht worden. Seine Konzerte in allen größeren Städten Europas trugen ihm große Erfolge sowohl in der Presse wie beim Publikum ein. Der hervorragende Künstler wird im Programm Perlen der Klavierliteratur zum Vortrag bringen. Das Konzert findet am kommenden Dienstag um 8,30 Uhr abends statt und wird das 9. Meisterkonzert dieser Saison sein.

Der morgige Abend jüdischer Kleinkunst. Man schreibt uns: Morgen tritt im Saal der Filharmonie die berühmte Künstlerin des „Habimatheaters" Frau Ch. Grober zum zweiten und letzten Male auf. Die Künstlerin wird eine ganze Anzahl jüdischer Lieder zum Vortrag bringen, in denen sie Szenen aus dem Volksleben darbieten wird, ferner Kindermärchen, Gassenhauer und chassidische Melodien. Die Abende Ch. Grobers erfreuen sich in allen Städten eines durchschlagenden Erfolgs. Nach dem Billettvorverkauf zu urteilen, wird auch der Saal der Filharmonie am zweiten Abend ihres Auftretens ausverkauft sein.

Großer Maskenball der Künstler des Stadttheaters. Uns wird geschrieben. Heute nachtversammelt sich die Lodzer Gesellschaft in den Sälen der Filharmonie, wo der angekündigte große Maskenball der Künstler des Stadttheaters stattfindet, ein Ball, wie er sich in diesem Fasching nicht mehr wiederholen dürfte. Für alles ist gesorgt, besonders erwähnt sei aber die Tombola, bei der es eine große Zahl wertvoller Gewinste gibt (jedes Los gewinnt). Preis der Eintrittskarte 5 und 7,50 Zl.

Vereine und Versammlungen

Weihnachtsfeier der Jugendbünde an der Matthäigemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 4. Januar, veranstalteten die Jugendbünde der St. Matthäigemeinde eine reich und abwechslungsvoll ausgebaute Weihnachtsfeier, und zwar im Lokale der „Eintracht". Der Gesangchor der Jugendbünde unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Kleebaum, eröffnete mit einem stimmungsvollen Weihnachtsliede den Abend. Nach einem Vorspruch, gesprochen von Frl. Vogel, und einem gemeinsamen Weihnachtslied hielt der Präses der Jugendbünde, Pastor A. Löffler, eine Weihnachtsansprache über das Thema: „Euch ist heute der Heiland geboren". Nur derjenige feiert recht Weihnachten, in dessen Herzen Christus geboren wird. Nur derjenige feiert recht Weihnachten, der an der Weihnachtskrippe mit dem Bekenntnis stehen kann: Mein Herr und mein Gott! Mit diesen weihnachtlichen Worten wurde in der Ansprache um die Seelen geworben.

Ein guter Freund
im neuen Jahr
will Ihnen der
Volksfreund-Kalender 1931
sein. Haben Sie schon einen solchen im Hause? Falls nicht, empfehlen wir Ihnen, sich dieses billige, dabei schmucke Hausbuch zuzulegen. Ihr Buchhändler oder Zeitungsträger steht Ihnen hiermit gern zu Diensten.
Preis Zl. 1.20.
Verlag „LIBERTAS" G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86

Der Gesangchor schloß sich hier gleich an und sang wiederum ein Weihnachtslied. Noch einmal im Laufe des Abends trat der Gesangchor auf. Seine Darbietungen bewiesen es den Anwesenden, daß der Chor nicht nur äußerlich zahlenmäßig gewachsen ist, sondern auch auf gesanglichem Gebiete Fortschritte gemacht hat. Daß die Jugendbünde an der St. Matthäigemeinde fortschreiten, bezeugte auch das erstmalige Auftreten des neugegründeten Musikorchesters. Es steht unter der Leitung des Herrn Müller. Es brachte einen schön zusammengestellten Kranz von weihnachtlichen Weisen und bestand damit die Probe aufs allerbeste. Mit einem dreiaktigen volkstümlichen dramatischen Bühnenspiel „Menschenleid und Weihnachtszeit" fand der erste Teil des Programms seinen Abschluß. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Hoffmann. Gespielt wurde mit viel Hingabe und Begeisterung. Darum erzielte auch die Aufführung reichen und wohlverdienten Beifall.

Der zweite Teil des Programms brachte an erstr Stelle lebende Bilder. Sie wurden wundervoll von Mitgliedern des weiblichen Jugendbundes ausgeführt, und zwar mit Musikbegleitung. Diese Darstellung machte großen Eindruck. Es folgte ein stimmungsvolles Weihnachtslied, gesungen unter Violin- und Klavierbegleitung von Frl. Krämer und Jankowska, und fand großen Beifall. Nachdem noch ein Musikquartett seine schöne Weisen hatte erklingen lassen, fand der zweite Teil der Feier seinen Abschluß in einem sehr heiteren und unter der Regie und Mitwirkung des Herrn Hoffmann sehr gut gespielten Bühnenspiels: „Stiefelnot in Brummelstätt". Es löste wahre Lachsalven aus.

Es war eine wohlgelungene Feier, die Weihnachtsfeier unserer Jugendbünde. Das bezeugte auch der ausgezeichnete Besuch des Festes: der Eintrachtsaal war geradezu überfüllt. Um so dankbarer wollen wir für den Erfolg sein, da der Reingewinn unserer St. Matthäikirche zugekommen ist.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Beim Freikaffee, gespendet von Frau Olga Rosner anläßlich ihres Geburtstages, wurden im Baluter Frauenverein für die Allerärmsten unserer Gemeinde 19 Zl. gesammelt. Für diese Spende dankt im Namen der Bedachten herzlich

Pastor A. Wannagat.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 10. Januar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Von 12,05 bis 13,15 Uhr: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,50—16,10: Vortrag von Oberleutnant W. Malinowski. 16,15—16,20: Bekanntmachungen der Kooperations-Gesellschaft. 16,20—16,35: Künstlerecke L.S.G. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Ecke für junge musikalische Talente. 17,15—17,40: Prof. Marjan Zdziechowski: „Die Psychologie der Revolution und der Bolschewismus". 17,45—18,45: Hörspiel für die Jugend. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50—20,00: Schallplattenkonzert. 20,00—20,15: Feuilleton. Janusz Stempowski: „Das Königstier". 20,15— 20,30: Vortrag. Oberst Henryk Eile: „Warschau vor hundert Jahren". 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton. Stefan Brzeszczynski: „Fuhrmann Hryhory". 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik aus Warschau.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,45: Frauenstunde. 16,00: Französisch für Fortgeschrittene.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Schlager, die einst jeder sang. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,00: Klaviervorträge. 20,00: Kuriose Geschichten. 21,10: Kabarett. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslauer Gruppe. 16,45: Unterhaltungskonzert. 18,20: Wiener Musik. 20,00: Volkstümliches Konzert. 00,30: Nachtmusik.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Orchesterkonzert. 20,00: Aus deutschen Spielopern und Operetten.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Konzert. 17,15: Tanztee.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. Anschl.: Morgenkonzert (Schallplatten). 17,00—18,00: Konzert. 18,40: Heiteres am Nachmittag. 19,45: Lustiger Abend. Bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. 22,30: Beim Dortmunder Sechstagerennen. 00.00—01.00: Meister des Jazz.

London. 17,10: Tanzmusik. 20,30: Populärer Abend. 23,25: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 11,00: Schallplattenkonzert. 12,00: Konzert. 19,40: Ein Wiener Abend mit Karl Farkas. 22,20: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Rumänische Lieder.

Prag. 486,2 M. 18,25: Deutsche Sendung. 19,20: Blasmusik.

Budapest. 550,5 M. 18,25: Konzert. 20,15: Konzert der Zigeunerkapelle Bela Racz.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 11. Januar.

Lodz. 233,8 M. 10,15: Gottesdienstübertragung aus der Wilnaer Basilika. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Fanfare aus Wilna. Wetterbericht, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 12,15—14,00: Sinfonische Matinee aus der Warschauer Filharmonie. 15.00—15,20: Vortrag. 15,20—15,40: Musik aus Warschau. 15,40—16,10: Kinderprogramm. 16,10—16,30: Lodzer Radio-Briefkasten. 16,30—16,40: Schallplattenkonzert. 16,40—16,55: Vortrag. Prof Michal Siedlecki: „Singapur, das Tor des Fernen Ostens". 16,55—17,10: Schallplattenkonzert. 17,15—17,30: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17,40—19.00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes, 19,25—19,40: Feuilleton. W. Jurczyk: „Bauernverstand". 19,40 bis 20,00: Sportnachrichten. Schallplattenkonzert. 20,00—20,30: Hörspiel. K. Makuszynski: „Wie sich Szymon Chrzonszcz lustig verheiratete". 20,30—21,10: Violinrezital von Bronisław Gimpel. 21,10—21,25: Literarische Viertelstunde. 21,25—22,00: Populäre Musik. 22,00—:2,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Opernarien, gesungen von Janina Turczynska. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik aus Warschau.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,50: Morgenfeier. 14,30: Konzert. 16,00: Chansons. 18,30: Chöre. 20,00: Goetzke — Jessel — Knopf. Aus ihren Operetten. 22,00 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslauer Gruppe. 09,30: Morgenkonzert. 11,00: Evang. Morgenfeier. 16,30: Unterhaltungskonzeut. 17,25: Konzert. 18,50: Aus einer kleinen Stadt. 20,05: Stunde der Musik.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Volkstümliches Orchesterkonzert. 18,35: Mozarts Klaviersonaten.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 08,00: Morgengymnastik. 10,15: Kathol. Morgenfeier. 13,15: Schallplattenkonzert. 15,45: Kinderstunde. 16,15: Konzert des Lehrergesangvereins. 18,30: Streichquartett. 19,45: „Von der Wiege bis zur Bahre". 22,50—24,00: Tanzmusik.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Selbstverteidigungskursus. 08,00: Morgenkonzert. 09,05: Katholische Morgenfeier. 13,00: Konzert. 14,30: Jungmädchenstunde. 14,50: „Arbeit im Großzirkus". 15,45: „Im Tuat: Glühende Sonne — unendliches Land". 18,20: Eine Stunde Kurzweil. 19,45: „Wo die Lerche singt". Operette in drei Aufzügen von Lehar. 22,30: Beim Dortmunder Sechstagerennen. Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

London. 261,3 M. 17,15: Konzert. 17,45: Konzert. 22,05: Konzert.

Wien. 516,3 M. 10,10: Wettkonzert der gefiederten Sänger. 11,05: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. 17,30: Kammermusik. 18,45: Konzert. 20,10: „Libussa". Trauerspiel von Franz Grillparzer. 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: „Der Lampenanzünder". Operette von R. Scully.

Prag. 486,2 M. 18,00: Deutsche Sendung. 20,00: Sinfoniekonzert.

Budapest. 550,5 M. 18,40: Liederabend. 20,00: Uebertragung von Prag. Anschl.: Konzert der Geschwister Sztojanovits. 23.00: Konzert.

Kunst und Wissen

Konzert Bruno Gimpel

Am Klavier Karl Gimpel

Es ist eigenartig, daß fast alle jungen Künstler in erster Linie dem Virtuosen zustreben. Schon das Programm verrät immer Wesen und Art des Vortragenden. So steht auch bei Bruno Gimpel auf erstem Plan die Tartini-Sonate „mit dem Teufelstriller". Gewiß verfügt Gimpel über eine außerordentliche Leichtigkeit im Ueberwinden des Technischen, doch dürften seine musikalischen Fähigkeiten dem virtuosen Element durchaus die Wage halten. Sein Ton ist nicht groß, aber in seinem Spiel schwingt Persönliches mit und es löst Stimmung aus. Mehr Frische und Temperament käme den einzelnen Werken zugute; Debussy war zu farblos, auch die hebräischen Charakterstücke von Achron und Bloch in ihrer düsteren Stimmung nicht überzeugend genug. Seine beste Leistung war entschieden die spanische Sinfonie von Lalo, deren Eigenart in Klang und Rhythmus Gimpel gut zu unterstreichen wußte. Im allgemeinen weist bei dem jungen Musiker alles auf weitere Entfaltungsmöglichkeit hin.

Karl Gimpel am Klavier, sehr anpassungsfähig, war leider meist zu leise, wodurch die Werke mit ausgesprochenem Klavierpart stark beeinträchtigt waren.

H. E. S.

Den Literaturpreis des Vereins der Warschauer Literaten und Journalisten für das laufende Jahr hat der Kritiker und ehemalige Direktor des Teatr Narodowy, Jan Lorentowicz, für die ersten zwei Bände seines Werkes „Zwanzig Jahre Theater" erhalten. Der Preis beträgt 2000 Zloty.



Heinrich Ebel †.

Der Senior der elsässischen Maler, Heinrich Ebel, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. In jungen Jahren Kirchenmaler, wandte er sich später der Landschaftsmalerei zu, durch die er durch seine Originalität der Auffassung sich einen Namen machte.

Vom Film

(T) **Tonfilm „1914" freigegeben.** Am 9. Januar fand im Ministerium des Innern in Berlin die erneute Prüfung des Richard Oswald-Tonfilms „1914" statt. Nachdem einige Stellen im Film abgeändert worden sind und der Kriegsschuldforscher Dr. Fischer einen Vorspruch gehalten hatte, zog das Auswärtige Amt seinen Einspruch zurück. Darauf wurde der Tonfilm „1914" von der Filmprüfstelle unter Vorsitz des Regierungsrates Zimmermann unbeanstandet zur Vorführung auch für Jugendliche zugelassen.

Aus dem Reich

Zahlen aus Handel und Gewerbe

Gegenwärtig bestehen in Polen 25 000 Industrieunternehmungen. Die Zahl der Handelsunternehmungen ist bedeutend größer, sie beläuft sich auf 400 000, davon sind 370 000 kleine Unternehmungen. In den 320 000 Handwerkstätten sind 800 000 Handwerker beschäftigt.

Die Modeblume

Begreifliches Aufsehen erregte dieser Tage in Warschau eine Braut, die mit einem Kaktustopf in der Hand an der Seite des Bräutigams zum Altar schritt. Die Kakteen scheinen nun also auch die Brautsträuße zu verdrängen.

Ein akademisch gebildeter Dieb

Die Warschauer Untersuchungspolizei verhaftete den 22jährigen Studenten der Warschauer Handelshochschule, Henryk Daniszewski, als denjenigen Dieb, der bei dem Kiepura-Konzert am Montag aus der Garderobe der Warschauer Filharmonie drei Pelze im Werte von 10 000 Zloty gestohlen hat. Der Verhaftete gab zu, schon in der Hochschule Mäntel gestohlen zu haben, wobei er jedoch ertappt und zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. Nachdem er seine Strafe abgesessen hat, besuchte er seit November vorigen Jahres die strafrechtlichen Vorträge an der Universität. Dort stahl er dem Studenten Zbigniew Nowodworski, dem Sohn des Polizei-Uninspektors, die Papiere, mit denen er sich auch im Untersuchungsamt auszuweisen versuchte. Außer Daniszewski wurde der Hehler Boruch Jaskowicz, der dem Dieb für die Pelze 145 Zl. bezahlt hat, verhaftet.

Schweres Eisenbahnunglück in Wilna

60 Verletzte.

Bei Wilna verursachte ein betrunkener Lokomotivführer ein schweres Eisenbahnunglück. Er übersah die auf Halt stehenden Signale der Bahnstation Ostki, so daß sein Zug mit solcher Wucht auf einen Güterzug auffuhr, daß sämtliche Personenwagen entgleisten und den steilen Abhang des Eisenbahndammes hinabstürzten. Bis jetzt wurden 60 Verwundete geborgen. Ob auch Tote zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Der Lokomotivführer wurde festgenommen.

Höfliche Räuber

In Bromberg drangen zwei maskierte und mit Revolver bewaffnete Banditen in die Wohnung des Bäckermeisters Apollinarius Barth ein und verlangten von ihm unter Bedrohung mit der Waffe die Herausgabe des Geldes. Als sie von dem eingeschüchterten Mann 1200 Zl. erhalten hatten, forderten sie ihn auf, sich wiederum ins Bett zu legen, aus dem sie ihn aufgestört hatten und verschwanden, nachdem sie ihm die Hand geschüttelt und „Gute Nacht, Alter" gewünscht hatten.

St. Zgierz. Von der Tuchmachergesellen-Bruderschaft. Dieser Tage hielten die Tuchmachergesellen ihre Jahresgeneralversammlung in Anwesenheit des Oberältesten Herrn Roman Kunkel sowie der Herren Verwaltungsmitglieder Jan Martinski, Edward Kadoch, Emil Drose, Heinrich Kunkel und Ignaz Kautz im Beisein von 97 Mitgliedern ab. Die Sitzung wurde um 7 Uhr abends im eigenen Herbergslokal vom Altgesellen Herrn Adolf Lubnau eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Oberälteste Herr Roman Kunkel gewählt. Zunächst erstattete die Revisionskommission Bericht über den Stand der Bücher, worauf vom Altgesellen der Rechenschaftsbericht vorgelegt wurde, der von den Versammelten einstimmig angenommen wurde. Einnahmen waren an Monatsbeiträgen 1575 Zloty, Ausgaben an kranke Mitglieder und in Sterbefällen 1525 Zloty zu verzeichnen. Mithin verblieb ein Kassenbestand von 50 Zloty. Nachdem die alte Verwaltung ihr Amt niedergelegt hatte, wurden die neuen Statuten vom Oberältesten verlesen, die ohne Aenderung angenommen wurden, die Bruderschaft trägt jetzt den Namen „Verein der Tuchmachergesellen". In der nun folgenden Wahl der neuen Verwaltung wurden folgende Herren gewählt: Adolf Lubnau — Präses, Josef Baschinski — Stellvertreter, Kornell Kozlowski — Schriftführer, Franz Lubnau — Ladengeselle, Paul Mergel — Sprächgeselle, zu deren Stellvertretern Alexander Gapinski, Karl Berandt und Stanislaw Krall, in die Revisionskommission: Anton Michalak, Richard Hellmann, Stanislaw Scheschinski. Der neugewählte Präses dankte im Namen des Vereins dem Oberältesten für das Erscheinen und für die Mühe und Beihilfe bei Bearbeitung der neuen Statuten. Es wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 50 Gr. weiterhin beizubehalten, an kranke Mitglieder wöchentlich 5 Zloty und bei einem Todesfall 55 Zloty auszuzahlen und jeden Monat vor dem Ersten die übliche Monatssitzung abzuhalten. Der Verein der Tuchmachergesellen zählt gegenwärtig über 300 Mitglieder. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

St. — Von der Webergesellen-Bruderschaft. Am Dienstag nachmittag hielten die Webergesellen im eigenen Herbergslokal in Anwesenheit ds Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke und der Beisitzmeister Emil Kelm und Ignacy Wlodimirski sowie von 37 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Altgesellen Herrn Theodor Zimmer ihre Jahresgeneralversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig angenommen. Die Einnahmen beliefen sich auf 403 Zloty 8 Gr., die Ausgaben auf 321 Zl. 79 Gr. Mithin ist ein Kassenbestand von 81 Zloty 29 Gr. zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, weiterhin 50 Gr. Monatsbeitrag zu erheben, an kranke Mitglieder wöchentlich 5 Zloty und bei einem Todesfall 25 Zloty auszuzahlen. Wer länger als ein Jahr seinen Beitrag nicht zahlt, wird von der Bruderschaft ausgeschlossen. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

Alexandrow. Schulfest. Uns wird geschrieben: Die deutsche Volksschule veranstaltet am morgigen Sonntag um 5 Uhr nachmittags im Konfirmandensaal eine Weihnachtsaufführung. Eltern und Freunde der Schule werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Kalisch. Kindesmord. In einem kleinen Städtchen bei Kalisch wohnte das Ehepaar Janina und Josef Gruschka. Der Mann kam des öfteren betrunken nach Hause und mißhandelte dann die Frau. So auch dieser Tage. Der Betrunkene warf seiner Frau Untreue vor und schlug dann auf sie ein. Als die 18jährige Frau fliehen wollte, wandte er sich dem Kinde in der Wiege zu und bearbeitete es derart mit den Fäusten, daß es bald verstarb. Der Mörder wurde verhaftet und im Gefängnis in Kalisch untergebracht.

Luck. Die Wechsel wollten sie nicht. Vor einigen Wochen brachen unbekannte Diebe in das Syndikat des Verbandes der Landwirte Wolhyniens ein, nahmen das Wechselporteseuille mit Wechseln im Werte von 140 000 Zloty und schleppten eine Kassette mit 3000 Zl. Inhalt mit. Vor einer Woche fand man in Luck auf dem Bahnhof, die zerschlagene Kassette. Die weiteren Spuren führten nach Warschau. Tatsächlich fand man auf dem Bahnhofe in Warschau, als man die Waren eines Güterzuges auslud, ein in Lumpen gehülltes Paket, das die Wechsel des Syndikats im Werte von 140 000 Zloty, enthielt. Sie wurden nach Luck übersandt.

Ruwne. Lynchjustiz an einem Verbrecher. Als in Zolotyjuw im Kreise Ruwne der berüchtigte Dieb Iwanicki mit einem Bauern in Streit geriet, wurde er von zahlreichen Bauern, die mit Aexten und Mistgabeln auf ihn eindrangen, erschlagen. Drei Täter wurden verhaftet.

Graudenz. Von Banditen niedergeschlagen. Drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen in das Geschäft für Malerutensilien von Jeschke u. verlangten von dem Inhaber die Herausgabe des Geldes. Als dieser der Aufforderung nicht nachkommen wollte, wurde er von einem der Strolche mit einem Hammer zu Boden geschlagen, so daß er die Besinnung verlor. Die Banditen raubten dann 10 000 Zl. und suchten das weite.

Wilna. Eisenbahndiebe an der Arbeit. Seit längerer Zeit treibt eine Bande von Eisenbahndieben ihr Unwesen, die vor allem auf der Strecke Baranowicze—Slonim arbeitet. In den letzten drei Tagen erbrach die Bande einige Waggons und stahl über 1000 Kilogramm Zucker, 120 Flaschen Schnaps und andere Sachen. Die Behörden sind bemüht, der Verbrecher habhaft zu werden.

Lemberg. Hochwasser zerstört Brücken. Infolge des Anschwellens des Flusses Opur hat sich der Wasserspiegel des Flusses Stryj bedeutend gehoben. Da mehrere Brücken abgerissen wurden, mußte der Verkehr zwischen Stryj und Skol unterbrochen werden.

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzler in Oppeln

(T) **Oppeln, 9. Januar.**

Reichskanzler Dr. Brüning traf heute um 7,23 Uhr mit den ihn auf der Ostlandreise begleitenden Herren mit dem Sonderzug in Oppeln ein. Der Reichskanzler und die übrigen Herren begaben sich sofort ins Oberpräsidium zur Besprechung mit führenden Persönlichkeiten aus der Provinz Oberschlesien und Vertretern der Stadt Oppeln, sowie der Landkreise Oppeln und Falkenberg. Im Bahnhofsgebäude und vor dem Bahnhof hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden.

(T) **Oppeln, 9. Januar.**

Zu Beginn der Besprechung in der Oppelner Regierung begrüßte Oberpräsident Lukaschek den Kanzler und die Minister und wies darauf hin, daß eine großzügige durchgreifende Hilfe nottue. Der Genfer Vertrag habe Oberschlesien eine völlige Veränderung seiner Wirtschaftsbedingungen gebracht. Alle Erwerbsstände hätten außerordentlich schwer gelitten, besonders die Landwirtschaft. Der Syndikus der Industrie und Handelskammer Oppeln, Landgerichtsrat a. D. Stephanius, erklärte, daß neben der als notwendig anerkannten Hilfe für die Landwirtschaft auch eine unmittelbare Hilfe für Handel und Industrie nötig sei. Oberschlesien müsse unbedingt gleich Ostpreußen als Notstandsgebiet erklärt werden.

Nachdem noch einige Herren gesprochen hatten, ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Er umriß noch einmal den Zweck der Ostreise. Wir leben, so erklärte der Reichskanzler, in einer Zeit, wo mit wenig Geld viel geleistet werden müsse. Das Haupterfordernis sei die Stärkung der Produktionskraft. Von hier aus könne man dann an die übrigen Aufgaben herangehen. Ausgeschaltet werden müssen dabei alle parteipolitischen Gegensätze und Unterschiede. Nichts sei gefährlicher, als die Bevölkerung in der jetzigen Zeit aufzuputschen. Alle Kräfte müßten zusammenarbeiten. Gerade in einer Grenzprovinz sei es notwendig, das Selbstbewußtsein zu heben und nicht alle Hilfe vom Staat zu erwarten, da sonst die Widerstandskraft erlahmen würde. Zum Schluß ging der Kanzler auf das Echo ein, die die Kanzlerreise im Ausland gefunden habe. Nach dem Willen der Reichsregierung sollte diese Reise keinen außenpolitischen Zweck haben. Wenn das Ausland sich aber trotzdem über diese Reise aufrege, so sei er davon überzeugt, daß sich die Reichsregierung mit dieser Reise auf dem besten Wege befinde.

(T) **Beuthen, 9. Januar.**

In Beuthen mußte der Aufenthalt des Reichskanzlers und seiner Begleitung mit Rücksicht auf die eingetretene Verspätung stark abgekürzt werden. Der Oberbürgermeister schilderte die wirtschaftliche Not der Stadt, die zum allergrößten Teil in der Grenzziehung begründet sei. Bei der Fahrt durch Beuthen sind in zahlreichen Gegenden der Stadt von einer Menschenmenge Protestrufe ausgestoßen worden. Die Polizei mußte einschreiten. Wie festgestellt wurde, handelt es sich vorwiegend um Kommunisten. Von Beuthen ging die Fahrt über Hindenburg nach Gleiwitz, wo die Herren gegen 6 Uhr eintrafen. Auch hier wurden mehrfach Mißfallskundgebungen gegen den Kanzler laut. Im „Haus Oberschlesien" fanden Besprechungen mit Vertretern der Stadt Gleiwitz, Hindenburgs und des Kreises Gleiwitz statt.

Erwerbslosenunruhen in U. S. A.

(T) **New York, 9. Januar.**

In Brooklyn, einer Vorstadt von New York, kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der Polizei. Die Erwerbslosen hatten eine Kundgebung veranstaltet und dabei versucht, das Gebäude der Heilsarmee in Brooklyn zu stürmen, wo große Mengen Kleidungsstücke und Nahrungsmittel lagerten. Bei den Zusammenstößen wurden 14 Personen verletzt, darunter zwei Polizeibeamte.

Wie Amerika die Arbeitslosen los wird

New York, 9. Januar.

Das Arbeitskomitee lateinamerikanischer Generalkonsule hat angesichts der wachsenden Notlage mit der kürzlich beschlossenen Ausweisung der hiesigen 31 000 arbeitslosen und verelendeten Lateinamerikaner begonnen. Kleinere Gruppen sind bereits auf Frachtdampfern nach ihren Heimatländern abgeschoben worden. Die Mobilisierung des interamerikanischen 3-Dollarmillionenhilfsfonds für eine allgemeine Hilfsaktion und die Charterung amerikanischer Schiffe zwecks Rücktransports Notleidender sind geplant.

SPORT und SPIEL

cs. **Sportkalender für heute und morgen.** Heute findet um 18 Uhr im Saale der Widzewer Manufaktur ein Boxkampf zwischen Mannschaften der Widz. Man. und Geyer statt, und im Saale in der Drewnowska um 16,30 Uhr ein Sportspielturnier mit J. K. P., TUR, Triumph und Hasmonea. Morgen, Sonntag: Sportplatz Helenenhof 11 Uhr Eishockeyspiel Union — L. K. S., 12,30 Uhr Eishockeyspiel Triumph — Kadimah (beides Spiele um die Meisterschaft der Klasse B). In Pabianice Ausscheidungswettbewerbe im Ringkampf.

× **Tagung der internationalen Hockeyliga in Krynica.** Im Anschluß an die in Krynica stattfindenden Hockey-Weltmeisterschaften (1. — 8. Februar) wird auch gleichzeitig der Kongreß der Internationalen Eishockeyliga tagen. Auf der Tagesordnung sind u. a. zwei polnische Anträge vorgesehen. Im ersten davon wird zum Ausdruck gebracht, daß Hockey-Welt- und Europameisterschaften nur in Ländern veranstaltet werden sollen, die über Kunsteisbahnen verfügen. Ein Beweis für die Berechtigung dieses Antrages waren die Hindernisse während der Meisterschaftsspiele in Chamonix, die man nach vergeblichen Warten auf Frost nach Berlin verlegen mußte. Im zweiten Antrag schlägt Polen vor, während des Sommers, in dem eine Olympiade stattfindet, weder Welt- noch Europameisterschaften zu veranstalten. Der Polnische Hockeyverband ist der Ueberzeugung, daß die Veranstaltung zweier so großer Sportunternehmungen ein Abflauen des Interesses des Publikums sowie der Spieler nach sich ziehe, was garnicht erwünscht wäre. Im übrigen sieht die Tagesordnung des genannten Kongresses noch einige Veränderungen der Spielregeln vor. Die Verwaltung der Internationalen Eishockeyliga schlägt vor, daß die Spieler in der dritten Terz noch 7,5 Min. Spiel das Feld wechseln sollen, da nach dem bisherigen System zwei Spieldrittel auf demselben Teile des Feldes gespielt werden, wodurch oftmals eine Mannschaft begünstigt wurde.

× **Erfolge polnischer Skispringer in der Tschechoslowakei.** Die Sprungwettbewerbe in Tatrianska Polanka haben den polnischen Skisportlern große Erfolge gebracht. Bei den Senioren wurde Bronislaw Czech mit einem gestandenen Sprung von 34 Metern, Note 225,3 erster, gefolgt von Lukas (Tschechoslowakei) und Lankosz (Polen). Bei den Junioren siegte auf kleiner Sprungschanze Stanislaw Marusarz. Im 3-Kilometer-Lauf belegten die Polinnen Stopek und Siewont mit 9:19 bezw. 9:52 die ersten Plätze.

Eishockey in der Schweiz. In Zürich kam die Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs zu einem Siege über eine kombinierte Mannschaft des E. H. C. Davos mit 5:2 (1:0, 2:0, 2:0). Im zweiten Treffen siegte die British Ice Hockey Association über den Akad. E. H. C. Zürich mit 6:0 (0:0, 4:0, 2:0).

Ein 77½-Meter-Sprung

Amerika ist das Land der Rekorde und auch des Rekordwahnsinns. Jetzt hat man es mit dem Skispringen. Die Schanzen werden entsprechend gebaut und an Menschenmaterial, das Rekordsprünge wagt, fehlt es nicht. So kommt jetzt die Meldung, daß ein vor einigen Jahren nach Amerika ausgewanderter Norweger aus Drammen, Alf Engen, ein Berufsläufer, auf der Sprungschanze in Salt Lake City eine Weite von 77½ Meter erreichte und auch durchstand.

cs. **Drei Schlesier in der Polonia.** In der Liga-Fußballmannschaft der Warschauer Polonia befinden sich nun, nachdem auch Krisielinski II, das bisherige Mitglied der Krakauer Wisla in die Warschauer Mannschaft eingetreten ist, drei Schlesier: Kisielinski, Pazurek und Malik.

cs. **Die Lodzer Vertretung im Gewichtheben.** Am 1. Februar findet bekanntlich in Bromberg ein Wettbewerb im Gewichtheben zwischen Vertretungen von Lodz und Pommerellen statt. Die Lodzer Mannschaft für dieses Treffen ist Weingarten (Bar-Kochba), Federgewicht Lazny (Kraft), Leichtgewicht Silberbaum (Bar-Kochba), Mittelgewicht Gerszon (Kraft), Halbschwergewicht Minc (Bar-Kochba), Schwergewicht Mrozewski (Kraft).

b. m. **Mannschaftstreffen Wima — Geyer.** Morgen, um 6 Uhr abends veranstaltet die Widzewer Manufaktur im eigenen Lokal in der Rokicinska 89, ein Mannschaftstreffen Wima — Geyer. Die Kämpfe selbst werden von folgenden Paaren bestritten: Wolrab (W) — Wojciechowski (G.), Cegielski (W.) — Kobylanski (G.), Zielinski (W.) — Gawin (G.), Kunikowski (W.) — Angermann (G.), Augustyniak (W.), — Dutkiewicz (G.) und Baranowski (W.) — Kucharski (G.). Das Programm füllen außerdem zwei Gesellschaftstreffen zwischen Lisiec (Geyer) — Chmielewski (J. K. Poznanski) und Majer J. (Geyer) — Kuropatwa (Kruschender) aus.

cs. **Lodzer Mannschafts-Boxkämpfe um einen Pokal.** In Kürze beginnen in Lodz Mannschafts-Boxkämpfe um einen von dem Ehrenpräses des Lodzer Boxverbandes, Kannenberg, gestifteten Pokal.

Welt-Rangliste der amerikanischen Boxbehörde

Die oberste Behörde im amerikanischen Boxsport, die National Boxing Assoociation, gibt soeben, zum ersten Male, eine Liste der zehn besten Schwergewichte heraus, die folgendes Aussehen hat:

1. Max Schmeling, 2. Young Stribbling, 3. Jack Sharkey, 4. Carnera, 5. Tuffy Griffith, 6. George Godfrey, 7. Johnny Risko, 8. Paolino, 9. Ernie Schaaf, 10. Max Baer.

In dieser Aufstellung erscheinen neben schon bekannten Namen zwei Boxer, die zum ersten Male zu den ersten Zehn gezählt werden, zwei Deutsch-Amerikaner, Ernie Schaaf und Max Baer. Schaaf ist, wie Tunney, Sharkey u. a., aus der Marine hervorgegangen; sein größter Erfolg war, Dezember 1927, ein Punktsieg über den auf der Höhe seiner Form befindlichen Cleveländer Johnny Risko. Das gute Unentschieden, das Max Baer kürzlich gegen Schaaf erzielte, wird für die Kommission der Anlaß gewesen sein, Baer in die oberen Zehn mit hineinzunehmen.

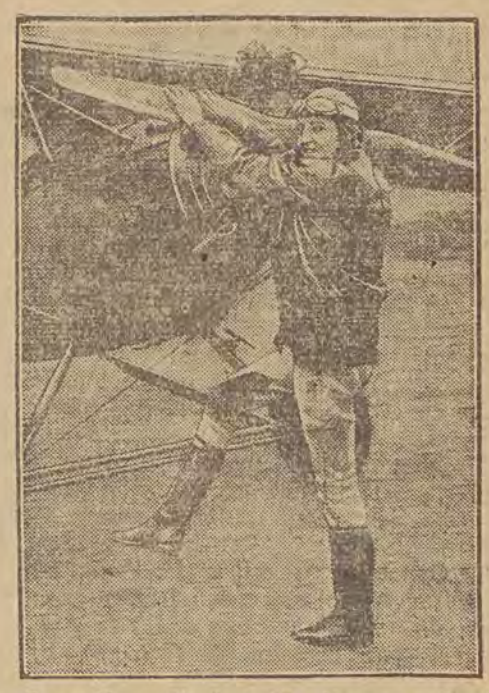
Auffallend ist ferner, daß die Veröffentlichung dieser Liste gleichzeitig mit dem Vorstoß der Sharkey-Interessenten-Gruppe erfolgt. Die Bekanntgabe sieht beinahe wie ein Gegenzug aus, und wahrscheinlich wird sie sich auch, wie bisher, als die stärkere gegenüber den New Yorker Machthabern durchsetzen und auch Schmeling zu seinem Recht verhelfen. Es wäre nicht das erste Mal, daß die New Yorker Kommission den Rückzug antreten müßte.

Tennis in Cannes. Das Beausite-Turnier in Cannes, eine der größeren Veranstaltungen zu Begin der Riviera-Tennissaison, ist jetzt beendet worden. Das Einzelspiel der Herren gewann der lange Ire Littleton Rogers nach schönem Kampf mit 8:6, 6:1, 3:6, 7:5 gegen den Schweizer Aeschlimann. Auch die Amerikanerin Miß Ryan mußte sich anstrengen, um in der Endrunde des Damen-Einzelspiels die Engländerin Mrs. Satterthwaite mit 4:6, 8:6, 6:1 abzufertigen. Das Herren-Doppelspiel holten sich Aeschlimann-Worm mit 6:3, 9:7, 6:2 gegen Rogers-Brame Hillyard. Im Damenvierer siegten die Engländerinnen Thomas-Launey mit 8:10, 6:2, 6:2 gegen Ryan-Satterthwaite.

Amy Johnson auf dem Wege nach Moskau

Aber mit der Eisenbahn.

Die englische Fliegerin Amy Johnson ist gestern früh mit dem Eilzuge aus Warschau nach Moskau abgereist, um sich dort über die Möglichkeit einer Fortsetzung ihres Fluges nach China Auskünfte einzuholen. Sie kehrt dann wieder nach Warschau zurück, wo sie ihr Flugzeug zurückgelassen hat.



Den Dauerflugweltrekord für Frauen gebrochen
hat die 19jährige Amerikanerin Bobbie Trout aus Los Angeles. Nach ihrem Rekordfluge, der über 42 Stunden währte, blieb sie noch weiter in der Luft, um auch die Dauerflugweltbestleistung für Männer an sich zu reißen.

Euwe vor Capablanca

Sultan Khan Dritter im Schachkongreß in Hastings.

Am 7. Januar ging programmäßig der Schachkongreß in Hastings zu Ende. Euwe machte in der Schlußrunde seine Partie gegen Thomas, ein Damenbauernspiel, remis. Capablanca siegte als Nachziehender durch überlegene Endspielführung über Miß Menchik, während Sultan Khan gegen Tylor nicht mehr als ein Remis erzielen konnte. Michell gewann ein Damenbauernspiel gegen Colle nach kurzem, scharfem Kampf. Yates siegte über Winter. Die Hängepartie Yates — Colle wurde remis.



Euwe,

Somit hat der holländische Meister Euwe mit sieben Zählern aus neun Partien den ersten Preis davongetragen. Ihm folgt Capablanca mit 6½ Zählern. Dritter Preisträger ist Sultan Khan (6), der in den letzten Runden nachgelassen hat. Den vierten Preis gewann Michell (5). Dann folgen: Yates 4½, Thomas 4, Winter 3½, Miß Menchik, Tylor 3, Colle 2½. — Im zweiten Meisterturnier hat Flohr mit acht Zählern mit bedeutendem Vorsprung den ersten Preis errungen. Zweiter Preisträger ist Rellstab (6).

Aus aller Welt

Burg Werfen verbrannt

(T) Das bekannte Schloß Werfen ist vorgestern abend kurz vor 20 Uhr in Brand geraten. Die Feuerwehren von Salzburg und der ganzen Umgebung wurden zu Hilfe gerufen. Der Brand ist in der Bibliothek des umfangreichen Schlosses ausgebrochen. Das Schloß gehört Erzherzog Eugen und ist eine der besuchtesten Sehenswürdigkeiten des Landes Salzburg. Die riesige Holzkonstruktion der Burg sowie die Futter- und Erntevorräte boten dem Feuer reichlich Nahrung. Der Dachstuhl stand in hellen Flammen, als die Feuerwehren der Umgebung anrückten. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Mit furchtbarem Getöse stürzten die beiden Glocken vom brennenden Glockenturm herab. Bald mußte man erkennen, daß jede Möglichkeit, das Schloß zu retten, ausgeschlossen war. Zum Glück herrschte Windstille, so daß sich das Feuer nicht ausdehnte. Um 3 Uhr früh rückte auf Veranlassung der Landesregierung eine Pionierabteilung in Werfen ein. Erst gestern vormittag gegen 9 Uhr gelang es, den Brand einzudämmen. Kleinere Feuerwehrabteilungen blieben als Wache zurück. Die historische Burg Werfen (sie stammt aus dem 11. Jahrhundert) muß leider als vernichtet bezeichnet werden. Die beiden großen Festungstrakte sind vollkommen ausgebrannt. Nur der kleine Nebentrakt konnte gerettet werden.

Große Ueberschwemung in Arabien. Arabien ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden. Zahlreiche Viehherden sind in den Golf von Artaba, dem nordöstlichen Zipfel des Roten Meeres, geschwemmt worden. Die Bevölkerung konnte sich in Sicherheit bringen, doch sind Tausende obdachlos und befinden sich in großer Not.



Die Toten des italienischen Ozean-Geschwader-Fluges,
bei dem — wie erst jetzt bekanntgegeben wurde — in Boloma (Portugiesisch-Guinea) die Maschine des Kapitäns Boer (links) auf das Meer niedergehen mußte, durch den Aufprall auf das Wasser in Trümmer ging, verbrannte und mit seiner fünfköpfigen Besatzung, zu der auch Leutnant Barbicinti (rechts) zählte, unterging.

(T) **Sibirische Kälte.** In ganz Sibirien herrscht gegenwärtig ein überaus starker Frost, der besonders an der Eisenbahnlinie Irkutsk—Tschita 33 bis 34 Grad erreicht. Aus Irkutsk selbst wird ein Frost von über 41 Grad gemeldet. In diesem Gebiet ist das Leben vollkommen stillgelegt.

(T) **Der Bevölkerungszuwachs Rußlands.** Wie der Vorsitzende des Rates der Molotow in der Sitzung des Zentralvollzugsausschusses mitteilte, stellt sich die gegenwärtige Bevölkerungszahl Sowjetrußlands auf 161 Millionen gegenüber 140,5 Millionen im Jahre 1925. Die jährliche Zunahme beträgt 3,5 Millionen.

(T) **Eines Ozeanfliegers Glück und Ende.** Aus New York wrd uns gemeldet: Der finanzielle Zusammenbruch Charles Levines scheint unaufhaltbar. Da er seit 14 Monaten die Flugzeughallenmiete nicht bezahlt hat, findet jetzt die Zwangsversteigerung seiner Gesellschaft Columbia Airlinie statt. Unter den Flugzeugen, die zur Versteigerung kommen, befindet sich das Flugzeug „Uncle Sam", das Schwesterflugzeug der „Columbia", mit der Levine den Atlantikflug unternahm.

(T) **Alle Fischer gerettet.** Wie aus Helsingfors gemeldet wird, sind sämtliche mit dem Eis abgetriebenen Fischer gerettet worden. Die 7 Männer und zwei Frauen, die bereits über 29 Klm. weit auf das Meer hinausgetrieben worden waren, konnten sich nach 38stündigen verzweifelten Anstrengungen im eigenen Boot selbst retten. Unter den Geretteten befinden sich ein 70jähriger Mann und seine Tochter.

(T) **Folgenschwere Explosion.** In den Nachmittagstunden des Freitag entstand in einem Transformator des Umschaltewerks der Stettiner Straßenbahngesellschaft, der schon seit einiger Zeit Rückzündung hatte, eine Explosion, durch die ein Brand hervorgerufen wurde, der das ganze Gebäude sowie sämtliche Maschinen und Anlagen vollkommen zerstörte. Das Feuer fand in den in dem Transformator enthaltenen Oelen und Fetten reiche Nahrung. Beim Eintreffen der Feuerwehren hatte der Brand derartige Ausmaße angenommen, daß von dem ganzen Werk nichts mehr gerettet werden konnte. Der durch den Brand entstandene Schaden ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Der Straßenbahnverkehr im Innern der Stadt ist vorläufig lahmgelegt. Im Stadtzentrum selbst muß der Verkehr durch Kraftomnibusse der Gesellschaft notdürftig aufrechterhalten werden.

Handel und Volkswirtschaft

Dividenden polnischer Aktiengesellschaften

In Posen fand die Generalversammlung der Industriewerke **Herzfeld u. Victorius, Graudenz,** statt. Das Rechnungsjahr wurde mit einem Reingewinn von 624 210 Zł. abgeschlossen, wovon 5 Prozent der Reserve überwiesen wurden. Die Dividende ist auf 4 Prozent zuzüglich weiterer 4 Prozent bemessen. Für Steuerreserven wurden 250 000 Zł., für den Wohlfahrtsfonds 10 000 Zł., an Tantiemen für den Aufsichtsrat 45 300 Zł. eingestellt; der Rest von 7699,92 Zł. wird auf das nächste Rechnungsjahr vorgetragen. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, dass mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage die Arbeiterzahl um ca. 30 Prozent reduziert werden musste. Die Produktion erfuhr einen Rückgang von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Insgesamt wurden für ca. 12,3 Millionen Złoty Waren abgesetzt. Die früher in deutschem Besitz gewesene Gesellschaft ist teilweise auf belgisches Kapital übergegangen.

In der Generalversammlung der Zuckerfabrik **„Chodorow"** wurde beschlossen, den Reingewinn für das Rechnungsjahr 1929/30 in Höhe von 1 466 614,82 Zł. wie folgt zu verteilen: Reservefonds 73 330,74 Zł., Tantieme für den Aufsichtsrat 290 453,40 Zł., Renumerationen an Angestellte und Arbeiter 110 944,09 Zł., Gewinnvortrag 64 886,59 Zł. Die Dividende wurde auf 12 Prozent festgesetzt und erfordert 1 125 000 Złoty.

Die **Sosnowicer Röhren- und Eisenfabrik** hat ihre Bilanz per 30. Juni 1930 veröffentlicht; diese schliesst mit 137 433 242.38 Zł., worunter sich die Rechnung der Pariser Generaldirektion mit 60,8 Millionen Złoty befindet. Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde bei einem Aktienkapital von 40 Millionen Złoty ein Reingewinn von 1,7 Millionen Złoty erzielt.

Auf der ordentlichen Generalversammlung der **Luban Wronke Akt.-Ges.** am 20. Dezember wurde durch Direktor Dr. Friderici der Jahresbericht erstattet und die Bilanz vorgelegt, die auf beiden Seiten mit einer Summe von 19 193 190,89 Zł. abschliesst. Der Reingewinn im Betrage von 61 366,60 Zł. wurde, dem Vorschlage des Vorstandes gemäss, auf neue Rechnung vorgetragen; von der Verteilung einer Dividende nahm man Abstand.

Anfang Dezember fand die Generalversammlung der grössten polnischen Elektrizitäts-A. G. **„Siła i Światło"** in Warschau statt. Die in dem Unternehmen investierten Kapitalien betrugen Ende 1929 9 Millionen Zloty. Die Bilanz per 30. Juni 1930 weist auf der Passivseite folgende Posten auf: Eigenkapital 7 179 422.50 Zloty, Gläubiger 10 141 274,85 Zloty. Auf der Aktivseite figurieren: Kassa, Banken und Wechsel 114 045,87 Zloty, Schuldner 10 701 744,09 Zloty, Beteilungen an anderen Unternehmungen 4 614 930,18 Zloty und Immobilien 1 114 953,14 Zloty. Unter den Beteilgungen ist in erster Linie der Besitz von Aktiven der Polnisch-Belgischen Gesellschaft „Sobelpol" (Aktienkapital 120 Millionen belg. Franken) zu erwähnen; diese besitzt ihrerseits einen bedeutenden Teil des Aktienkapitals der zum Elektrizitätskonzern gehörenden Elektriztätswerke Durch diese gegenseitige Kapitalverflechtung gehören zu „Siła i Światło" u. a. die bedeutenden Elektrizitätswerke von Dombrowa, Krakau und Pruszkow. 50 Prozent des Aktienkapitals von „Siła i Światło" sind in belgischem Besitz. Die Gewinn- und Verlustrechnung der „Siła i Światło" für das Geschäftsjahr 1929/30 schliesst mit einem Reingewinn von 819 539,84 Zloty, davon werden 67 917 Zloty für Reserven und Amortisation, 116 622,54 Zloty für Tantiemen, 106 000 Zloty für den Gewinnvortrag auf das folgende Geschäftsjahr und 520 000 Zloty für die Ausschüttung einer 10prozentigen Dividende verwendet.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Am 18. Juli v. J. wurde der Firma **„Schmul Landau und Co."**, Textilwarenfabrik, Piłsudskistr. 68, erstmalig Zahlungsaufschub gewährt. Die Sanierung, die die Firma geplant hatte, liess sich jedoch im Laufe der Zeit des Zahlungsaufschubes nicht durchführen, und die Firma wandte sich daraufhin an das Gericht mit der Bitte um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens. Sie schlug eine Regelung der Verpflichtungen mit 50 Prozent in drei Teilzahlungen im Laufe von 20 Monaten nach Inkrafttreten des Vergleichsabkommens vor. Da die Bilanz der Firma anfänglich recht günstig ausgesehen hatte, liess das Hnadelsgericht den Stand der Firma durch den Handelsrichter Jakob Petters daraufhin prüfen, ob die Firma tatsächlich nicht mehr bieten könnte als 50 Prozent. Der Bericht des Sachverständigen lautete dahin, dass die Firma ihre Verpflichtungen vielleicht mit 70 bis 75 Prozent regeln könnte, dass aber in einem solchen Falle die Existenz derselben schwer bedroht sei. Der Vergleichsvorschlag von 50 Prozent sei also durchaus reell. Angesichts dieser Feststellung hat die Handelsabteilung des Bezirksgerichts nunmehr die Einleitung eines Vergleichsverfahrens genehmigt.

Wir berichteten vor kurzem über die Falliterklärung der Firma **„Rotberg und Adler"**. Am 30. Dezember v. J. fand eine Gläubigerversammlung statt, in der der vorläufige Syndikus gewählt wurde. Inzwischen ist ein Gesuch der Fallierten um Aufhebung des Konkursverfahrens eingelaufen. Die Firmeninhaber begründen ihr Gesuch damit, dass die Firma seit längerer Zeit liquidiert sei, dass der grösste Teil der Gläubiger befriedigt sei und dass von den Gläubigern, die die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hatten, die Forderungen des einen hypothekarisch gesichert worden seien, während der andere Forderungen aus der Inflationszeit besitze, die längst entwertet sind. Das Gericht hat beschlossen, das Gesuch der Fallierten am 13. Januar zu prüfen.

---

ag. **Bemühungen des Handelsministeriums um die Erhaltung des Spinnereikartells.** Das Handels- und Industrieministerium beauftragte die hiesige Industrie- und Handelskammer, alle diejenigen Besitzer hiesiger Baumwollspinnereien zu einer Konferenz im Handelsministerium nach Warschau einzuladen, die sich bisher noch nicht zum Beitritt zur Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen entschlossen haben. Diese Konferenz soll heute stattfinden. Es besteht die Hoffnung, dass auf dieser Konfnrenz die Frage des Fortbestehens des Spinnereikartells endgültig erledigt werden wird.

Gegen eine Monopolisierung des Getreidehandels. Wie der „Il. Kurjer Codzienny" berichtet, fand am 5. Januar in Posen eine Konferenz der Vertreter der Organisationen für Getreidehandel und der Mühlenindustrie statt, in der das Projekt einer neuen Organisation für den Handel und den Export von Getreide zur Besprechung gelangte. Diese Frage wird ausserdem während der Zusammenkunft des Verbandes der polnischen Industrie- und Handelskammern in Beratung genommen werden. Nach längerer Diskussion über den Ankauf und Export des Getreides in einer Organisation wurde folgender Beschluss gefasst: Die an 5. Januar versammelten Vertreter des Getreidehandels und der Mühlenindustrie treten kategorisch gegen irgendwelche neue Konzentrationsform auf, die zu einem Monopol führen könnte, sowie gegen die Versuche, die Getreidepreise ausserhalb des Systems der Exportprämien auf Kosten des Staatsschatzes künstlich zu erhöhen.

Kapitalzusammenlegung bei der „Polnischen Akkumulatorenwerke A. G." in Biala bei Bielitz. Nach einer amtlichen Meldung hat die „Polnische Akkumulatorenwerke A. G." mit dem Sitz in Biala bei Bielitz ihr Aktienkapital um 300 000 Zloty ermässigt; zunächst wurde der Nominalwert der 100 Zloty-Aktien auf 70 Zloty herabgesetzt, gleichzeitig sind je zwei 75 Zloty-Aktien der genannten Gesellschaft zu einer 150 Zloty-Aktien zusammengelegt worden.

Dr. M. **Polnische Kohlenkonvention zunächst bis 31. Januar verlängert.** Da über die Umgestaltung der Verträge der allgemeinpolnischen Kohlenkonvention in einigen Punkten die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, so wurde die Konvention nochmals provisorisch bis zum 31. Januar 1931 verlängert. Vor allem ergab sich die Notwendigkeit, in den Verträgen die neue Verordnung über die Regulierung der Kohlenumsätze durch den Handelsminister und ihre möglichen Auswirkungen zu berücksichtigen.

Neugründungen in Polen. Mit einem Aktienkapital von 250 000 Zł. ist in Lodz die Akt.-Ges. „Industriewerke Dipl.-Ing. Fr. Pałaszewski" gegründet worden. Zu den Gründern gehört die Maschinen- und Gusseisenfabrik St. Weigt A.-G. — Mit einem Aktienkapital von 250 000 Zł. ist in Warschau die Aktiengesellschaft „Zucker- und Raffineriefabrik Clemens" gegründet worden. Zu den Gründern gehören u. a. Graf Stanisław Zamoyski und Graf Konstanty Zamoyski.

Dr. M. **Kündigung des Lohntarifs der polnisch-oberschlesischen Zinkindustrie.** Der Arbeitgeberverband der polnisch-oberschlesischen Montanindustrie hat zum 31. Dezember 1930 auch den Lohntarif für die Zinkindustrie gekündigt. Demnach stehen Lohnverhandlungen in sämtlichen Zweigen der polnisch-oberschlesischen Schwerindustrie bevor.

Pepege stillgelegt. Die Graudenzer Gummifabrik „Pepege" (Polski Przemsł Gumowy) hat ihre Erzeugung für einige Wochen eingestellt. Sämtliche Arbeiter sind entlassen worden. Man rechnet aber mit der Möglichkeit, die Produktion etwa Anfang Februar wieder aufzunehmen. Ein Teil der Arbeiter soll alsdann erneut angestellt werden. Indessen dürfte eine namhafte Lohnkürzung folgen.

× **Streik in Zawiercie.** Auf die Nachricht von der Kündigung von 1200 Webern ist in den Textilwerken „Zawiercie" Akt. Ges. ein Streik ausgebrochen. Bereits eingeleitete Verhandlungen sind erfolglos geblieben.

Vor Streik und Aussperrung in der deutschen Holz-Industrie — 200 000 Arbeiter betroffen. In der deutschen Holzindustrie droht es wieder zu einem schweren Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu kommen, von dem über 200 000 Arbeiter betroffen werden würden. Ein Ausschuss der Arbeitgeber-Organisationen hat beschlossen, den Mitgliedern aufzugeben, mit dem 15. Januar einen 8prozentigen Abbau der bisherigen Löhne vorzunehmen. Die Höhe der Löhne rechtfertige einen weiteren Abbau von 7 Prozent zu einem späteren Termin. Die Gewerkschaften der Holzarbeiter in Berlin und einigen anderen Grosstädten bereiten sich zum Kampfe vor. Sie rechnen auch mit einer Aussperrung in den Gebieten, wo kein Streik proklamiert wird.



Parker Gilbert wird Partner von Morgan.

Der frühere Generalagent für die Reparationszahlungen, der Amerikaner Parker **Gilbert**, ist mit dem Jahresbeginn als Teilhaber in das New Yorker Bankhaus J. P. Morgan u. Co. eingetreten.

B. **Der Goldrubel** wird im Privatverkehr mit 4,64,3 Zloty gehandelt. Der Silberrubel wird mit 1,68 Zloty verkauft, Silberkleinmünze (5—20 Kopeken) mit 068 Zł. Der Tscherwonietz fiel auf 3,45 Zloty.

Lodzer Börse

Lodz, 9. Januar 1931.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,886	—,—	—,—
Devisen			
New York	8,89½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	47,—	46,—
4% Investitionsanleihe	—,—	94,—	93,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	158,50	158,—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 9. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.89¾ Verkauf 8.91¾ Kauf 8.87¾
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.50	Paris	35.05
Amsterdam	359.15	Prag	26 44
Stockholm	238.85	Zürich	172.90
Bukarest	5.30¼	Wien	125.50
Kopenhagen	—.—	Rom	46.73
London	43 32	Berlin	212.26
New York	8.916	Danzig	173.12

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	93.00	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
Dollar Präm.-Anleihe	46 50	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau	53.25
5-proz. Konversions-Anleihe	48 00	5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	58.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.75	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.25
Stabilisationsanleihe	77.50	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	78.50
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Kraiow	94.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	77.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	—.—
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00		

Aktien

Bank Polski	158 50	Sole	92.00
Bank Zachodni	70 00	Modrzejów	10.50

Baumwollbörsen

Liverpool. Amerikanische — Abschluss: Januar 5.23, Februar 5.25, März 5.29, April 5.33, Mai 5.39, Juni 5.43, Juli 5.49, August 5.53, September 5.56, Oktober 5.60, November 5.61, Dezember 5.68, Loco 5.45.

Liverpool. Aegyptische — Abschluss: Januar 7.27 März 7.34, Mai 7.52, Juli 7.71, September 7.90, November 8.06, Loco 7.95.

New York. Amerikanische — Abschluss: Januar 10.30, Loco 10.30. Kontrakte: Januar 10.05, Februar 10.13, März 10.21, April 10.34, Mai 10.50, Juni 10.58, Juli 10.72, August 10.75, September 10.75, Oktober 10.78, November 10.87, Dezember 1097.

New Orleans. 8. 1. — Feiertag.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Schmidt.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal
Sonntag, abends 8,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor-Vik. Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Vikar Schmidt.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)
Sonntag, 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Doberstein.
Vorm. 9,45 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ostermann.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Ostermann.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Doberstein.
Dienstag, ab. 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Konsistorialrat Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Ostermann.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.

Karolew.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ostermann.
Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag.
Am 17. Januar, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag über das Thema: „Die lutherischen Märtyrer in den Ostseeprovinzen". Konsistorialrat Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Abends 7—8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor-Vikar Michelis.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Posaunistenchorvereins „Jubilate" im Saale der „Eintracht", Senatorska 7.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Michelis.
Sonntag, abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diakonus Berndt.
Sonntag, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Vortrag. Pastor-Vikar Michelis.
Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor-Diakonus Berndt.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Chojny
Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.
Vorm. 11,30: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Liebe über alles. Ihr Wert und ihre Art" für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Besprechung für die Gemeinschaft.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Kirche in Bukowiec.
Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 4 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor prim. Schmidt.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda. Pastor Zander.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstund.
Abends 7.30 Uhr: Jungfraunjugendbundstunde.
Mittwoch,, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)**
Sonnabend, 7,45 Uhr: Gebetstunde über Innere und Judenmission.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4 Uhr: Vortrag für Jungfrauen. Reisesekretärin Frl. Uszczek-Berlin.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag bis Freitag, jeden Nachmittag 4 Uhr: Vorträge für Frauen. Jeden Abend 8 Uhr: Vorträge für Jungfrauen. Die Vorträge hält Frl. Uszczek aus Berlin.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, abends 7 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Abends 8 Uhr: Gebetstunde. Innere und Judenmission.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Księdza Brzózki 49a
Sonntag= früh 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Schluß der Gebetswoche. Innere Mission und Judenmission.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk. Anschließend Teeabend. Ansprache Pfr. Schloß.
Montag, abends 8 Uhr: Warnungstafeln auf dem Wege zum ewigen Ziel. Pfr. Schloß.
Dienstag 8 Uhr abends: Fortsetzung. Pfr. Schloß.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Abends 8 Uhr: Die letzte Warnungstafel. Pfr. Schloß.
Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Weibl. Jugendbund.

Konstantynow, Dluga 14.
Montag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. Schloß.
Nachm. 2.30 Uhr: Predigt. Pfr. Schloß.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr, wird Missionsschwester H. Frohwein aus Wilna von ihrer Arbeit an jüdische Frauen und Mädchen berichten.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.
Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Israeliten.
NB. Das Lesezimmer ist alle Tage (außer Sonntag) von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot-Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Verein der Freunde Israels.
Abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Pred. Rosenberg.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte. Pastor Maliszewski.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Bodamer.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Nachm. 5 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Männerversammlung in der Pfarrwohnung, Kopernika 12.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand theol. Lelke.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 5,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Gutsche.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Alexandrow.

In der Zeit vom 1. Dezember bis 31. Dezember wurden getauft: 10 Knaben und 10 Mädchen.

Beerdigt wurden: Christian Obuch 72 J., Sigrid Charlotte Scheibel 1 J., Otto Frede 21 J., Harry Justinus Jakfiewicz 8 Monate, Wilhelm Heinrich Schultz 73 J., Roman Klukas 4 Monate, Harry Willy Rimpel 3 Wochen, Heinz Edmund Riske 7 J., Harry Heinz Kleiber 2 Monate, Gustav Büch 59 J., Horst Gerhard Klukas 8 M., Frieda Erika Nestfogel 11 Wochen, Auguste Irgang geb. Anton 32 J., Wanda Olga Hoffmann 32 J., Cäsar Dering 37 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Geselle Max — Emma Schultz, Arnold Josef Salomo — Olga Fenner, Alfred Kleiber — Selma Rimpel, Hermann Mitmann — Elsa Oswald, Leopold Lubke — Helene Nitschke, Ewald Nitschke — Ida Wendland, Wilhelm Kohr — Wanda Henschke, Gustav Wolski — Emma Böttcher.

Getraut wurden: Adam Cerecki — Olga Schindler, Oskar Ressel — Eugenia Kirsch, Edmund Brodehl — Marta Krebs, Max Geselle — Emma Schultz.

Evangelische Gemeinde zu Zgierz.

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1930 wurden getauft: 16 Knaben und 10 Mädchen.

Beerdigt wurden: Friedrich Arnold 78 J. 11 M., Emilie Lehmann geb. Oelke 51 J. 11 M., Irmgard Mandel 6 Wochen, Adolf Ender 70 J., Selma Hiske geb. Bechtold 24 J., Amalie Wilhelmine Hübscher geb. Vogel, verw. Patschak 76 J., Adolf Radke 40 J., Leon Eichstädt 38 J. 11 M., Erna Proppe 3 Stunden, Wilhelm Ganske 66 J., Georg Häuser 19 Tage.

Aufgeboten wurden: Otto Dahlmann — Gertrud König, Karl Plichal — Herta Lydia Buhle.

Getraut wurden: Adolf Hiske — Selma Bechtold, Bruno Tonn — Else Lydia Riemer, Wilhelm Belter — Irma Elisabet Schuster, Julius Scharnik — Erna Else Wensler, Richard Petzold — Irma Leokadie Lange.

Evangelische Gemeinde zu Ozorkow.

In der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 1. Januar 1931 wurden getauft: 7 Knaben und 6 Mädchen.

Beerdigt: Johann Link 36 J., Alfons Helmut Bojanowski 2 J. 6 Monate, Joseph Petrich 69 J., Karl Gernhard 61 J., Julius Lehnert 33 J., Gustav Wastrak 40 Jahre alt.

Getraut: Otto Krüger — Wanda Zachert.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stepowski: nachm.: „Car Paweł I", abends: „Ósma żona Sinobrodzego".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Broadway".

Dobry Wieczór. — „Von A bis Z".

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Die Liebesparade (Maurice Chevalier, Jeanette Mac Donald).

Casino: Die Pariserin (Irene Bordoni, Jack Buchanan).

Grand-Kino: Paramount-Revue (Clara Bow, Maurice Chevalier).

Luna: Janko muzykant (Marja Malicka, Witold Conti, K. Krukowski).

Mimoza: Der Liebeswalzer (Lilian Harvey, Willy Fritsch).

Odeon: Die Republik der Piraten (Mariette Millner, Siegfried Arno und Jack Trevor).

Oswiatowy: Schicksalslächeln (Jadwiga Smosarska, J. Wengrzyn). — Die Rekordlerin (Bébé Daniels, William Austin).

Palace: Der Schuß in der Oper (Marcella Albani, Ita Rina, Evi Eva, Heinrich George, Siegfried Arno).

Przedwiosnie: Liebesabenteurer (Viktor Mc. Lenglen, Lily Damita, Edmund Lowe).

Spuldzielnia: Weltbrand (Lillian Hall-Davies, John Stuart).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska, Adam Brodzisz).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 9. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 1° Cel.

Barometer: 754° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, am 17. Januar d. J. im eig. Vereinslokale stattfindenden

traditionellen Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein.

Erstklassige Musikkapelle A. Thonfeld. — Dekorationen. — Ueberraschungen. — Kotillon. — Gutes Büfett.

Das Komitee.

Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, welche allabendlich im Vereinslokal erhältlich sind. 9755

Neu eröffnet 9788

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Geburtshilfliche Abteilung

des **Krankenhauses** am

Hause der Barmherzigkeit

Entbindung in der 3. Klasse Zloty 120.—
" " " 2. " " 220.—
" " " 1. " " 300.—

In diesen Preisen sind ein 10-tägiger Aufenthalt im Krankenhause sowie sämtliche Krankenhausunkosten einbegriffen. Die Säuglinge stehen unter spezialärztlicher Aufsicht.

9336 **Die Verwaltung des Hauses der Barmherzigkeit**

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Wir kaufen zurück

die **„Freie Presse"** vom 28, 29, 30 und 31. Dezember 1929.

Flemmings

Karte von Polen

Mit 11 Nebenkarten, geschichtlichen, statistischen und wirtschaftlichen Angaben, sowie vollständigem Ortsregister. — Maßstab 1 : 1 000 000.

Preis **Zł. 8.—.**

Erhältlich bei

„Libertas", G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 86.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 9281

Gesucht

Reiger

für Crepe-Organsine etc. Anmeldungen: Tegielniana Nr. 13. 9796



Achten Sie

auf die

Sonntags - Anzeige

Nr. 160

Agenten-Hausierer

können leicht Geld verdienen, die eine Kaution von Zł. 10 hinterlegen werden. Informationen Telefonisch 177-89. 9793

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Küche und jeglichen Bequemlichkeiten, Hochparterre, in der Tramwajowa 3 von sofort zu vermieten. Näheres am Orte oder Tel. 192-29 von 3—5 Uhr nachmittags.

Heute, den 10. Januar, findet im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, ein Abend unter der Benennung

Wir sind in Grinzing

statt. Vorgesehen sind verschiedene Attraktionen und Ueberraschungen. Schrammel-Musik. Reichhaltiges Büfett. Kein Toilettenzwang. Um regen Zuspruch bittet der

Festausschuß des Maria-Martha-Stiftes.

Beginn um 9 Uhr. Eintritt 4 Zloty.

9751

Büro von

Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Prompte und reelle Bedienung durch fachkundige Kräfte. Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

6311a

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen:

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Dr. med. LUDWIG **RAPEPORT**

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Ein schön möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3, W. 8. 9396

Bonne

zu 2 Mädchen (6 u. 8 Jahre) gesucht. Schriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf sind zu richten an Dr. Kantorek, Łęczyca. 2260

Dr. med. **Wally Friedenberg-Krüger**

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens. Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Poszukujemy 9784

zdolnego akwizytora

z referencjami. Administracja dwutygodnika „Polski Przemysł Włókienniczy", Kilińskiego 78. Zgłoszenia o g. 14—14,30.

Danksagung

III.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden eingegangen:

Im Waisenhaus eingelaufene Spenden: Firma Desurmont 4 Klg. Wolle, Firma Plihal 1 Paket Trikotagen, Firma Anstadts Erben 15 Wagen Dung, Firma K. Keilich 1 Karton Seife, Firma Goeppert 1 Karton Hüte und Mützen, Herr Julius Kindermann 1 Paket Stoffreste, Firma Ferd. Göldner 1 Paket Hosenträger, Firma J. Steigert 1 Paket, Herr Hausmann-Rokicie 1 Leiterwagen Stroh und Heu, Herr Schwarzschulz-Moszczenica 28 Klg. Futterrüben, Herr Th. Ender 2 Stück Weißware, Herr A. Guhl 1 Paket Stoff, Firma Franz Kindermann 2 Pakete Sachen, Firma Frytz 80 Klg. Weizenmehl, Firma Klinge u. Schulz 100 Zł., Firma T. Buchholz (Annastr. 9) 1 Paket Wollwaren, Firma T. Buchholz (Petrikauer Straße 240) 1 Paket Wollwaren, Firma K. Benndorf 20 Klg. Seife u. 1 Büchse grüne Seife, Firma Bokszeitner 2 Dtzd. Nähgarn, Firma Gebr. Gerke 20 Zł., Frau Stark 1 Mantel u. Sachen, Familie Maas 1 Paket Sachen, Firma Fr. Ramisch 25 Zł., Firma Gampe u. Albrecht 2 Stück Stoff, Firma Ad. Richter 50 Zł., Deutsche Genossenschaftsbank 1 Getreidereinigungsmaschine, Herr Cäsar Matz 1 Paket Sachen, Firma Gebrüder Ignatowicz 1 Paket Lebensmittel, Firma Druse 1 Paket Süßigkeiten, Herr Hesse 1 Sweater, Frl. Bennich 1 Koffer Bücher u. Sachen, Union Textil 20 Zł., Firma Thiele u. Scheel 3 Dtzd. Kinderstrümpfe, Herr Lohrer 1 Paket Barchent, Firma Schicht u. Kahlert 1 Paket Trikotsachen, Firma Schlösser 1 Paket Barchent, Frau Riedel 1 Paket Spielsachen, Dr. Günther 2 Anzüge u. 1 Paletot, Firma F. Krauß 10 Lampen, Frau Wistehube 3 Reste, Frau Olga Sanne 12 Teller, Frau Thea Sanne 6 Töpfchen, Frau Kloetzel 1 Weckeruhr, Firma O. Hau 3 Dtzd. Strümpfe, Deutsches Gymnasium 35 Dtzd. Hefte, Elektrizitätswerk 50 Zł., Frau A. Stelzner 1 Paket Sachen, Herr H. Gittel 1 Paket Seife, Frau Pritz 1 Puppenhaus, Tisch, Stuhl und Zubehör, Firma R. Raschlch 1 Paket Stoff, Herr Geisler 1 Paket Süßigkeiten, Herr Lipski 3 Klg. Süßigkeiten u. 2 Klg. Nüsse, Herr Wiedemann 1 Paket Mützen, Herr Teschner 3 Spielzeuge, Herr Tögel 1 Paket Sachen, Firma Lapp 16 neue Kartonschachteln, Frau Teichmann 20 Zł., Frau H. Stegemann 1 Puppenhaus u. 20 Zł., Bäckermeister-Innung 90 Striezel, Frau Bauer 1 Paket Sachen, Firma Lißner 3 Kartons Spielsachen, Herr Ruppert 10 Bücher, Firma Gießer 1 Paket Seife u. 1 Mantel, Firma Krusche u. Ender 1 Stück Schürzenstoff, Firma Schlee 18 Mützen, Herr Zobel 1 Anzug, Firma Scheibler u. Grohmann 1 Paket Stoffe, Deutsches Mädchengymnasium Lebensmittel und Spielsachen, Firma Karsch 6 Klg. Sohlenleder, Firma Gall-Nowak 1 Waschkorb, Frau Glathe 1 Paket Sachen.

Für das evangelische Greisenheim: Herr Ferdinand Fuchs 5 Zł., Vorträge im Konfirmandensaal und Zubardz 261,26 Zł., Frau Liebich 10 Zł., Frau Weidemeier 30 Zł., N. N. 25 Zł., Frau Pauline Zistel 1 Paket Sachen, Frau E. Koschade 10 Zł., Familie Maischatz 50 Zł., W. M. 20 Zł., Frau Moritz Bauer 25 Zł., N. N. 15 Zł., Frau Schneider 1 Paket Sachen, J. K. 25 Zł., G. O. Kühn 20 Zł., Gebrüder Lange 3 Groß Nähzwirn.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Firma Adolf Kebsch 1 Dtzd. Damenstrümpfe u. 1 Dtzd. Socken, J. S. 100 Zł., Firma Schultz-Alexandrow 1 Paket Strümpfe u. Socken.

Für die Idiotenanstalt: Frau Pauline Zistel 10 Zł., Firma Adolf Kebsch 1 Dtzd. Damenstrümpfe, 1 Dtzd. Socken und 2 Dtzd. Kinderstrümpfe.

Für die Heidenmission: Frau Pauline Kuß 10 Zł., Frau S. 5 Zł., Frau O. Seidel 50 Zł., Kantorat Zubardz 18,61 Zł.

Für das St. Johanniskrankenhaus: J. S. 50 Zł.

Für diese hochherzigen Spenden danken herzlich, den edlen Gebern.

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.